

Evangelisch-Lutherisches

Samstag-Blatt

Organ der
Allg. Ev. Luth. Synode



Wisconsin,
Minnesota, Michigan,
u. a. St.

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 37. No. 2.

Millwaukee, Wis., 15. Januar 1902.

Lauf. No. 906.

Inhalt: Zu den Epiphaniens-Sonntagen. — Ein Wunsch für's Neue Jahr, für den es noch nicht zu spät ist. — Martin Schlobach. — Altes und Neues aus China. — Wie soll ein Christ die Bibel lesen? — Wie Dr. Martin Luther die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte. — Weihnachten bei unseren Missionaren in Arizona. — Wie Gott die Flammen als seine Diener verwendet. — Kürzere Nachrichten. — Glockenweihe und Jubiläum. — Kirchweihen. — Ein Freudenfest in der St. Lucaskirche in Milwaukee. — Orgelweihe. — Wirtshausgast gesucht. — Einführungen. — Konferenz-Anzeigen. — Büchertisch. — Quittungen.

Zu den Epiphaniens-Sonntagen.

Herodes, frebler Gottesfeind,
Was fürchtest du, weil Christ erscheint?
Nicht Weltenreiche der begehrt,
Der Himmelsreiche selbst gewährt.

Die Weisen sahn den Wunderstern;
Sie folgten seiner Leitung gern,
Sein Licht führt sie zum wahren Licht,
Dem Gott zu huldgen scheun sie nicht.

Im reinen Strom die Taufe nahm
Das unbefleckte Gotteslamm,
Und alle Schuld auf sich allein
Und wusch von aller Schuld uns rein.

Nun neue Wunder! sein Gebot
Färbt Wasser in den Krügen roth,
Die Welle läßt von ihrer Art:
Wasser in Wein verwandelt ward.

N. Coelius Sebultus (Mitte des V. Jahrh.)

Ein Wunsch für's Neue Jahr, für den es noch nicht zu spät ist.

Joh. 12, 20—23: Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, hater ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen. Philippus kommt und sagt's Andreas und Philippus und Andreas sagtens weiter Jesu. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

Der Neujahrstag ist der Tag der Wünsche. Den lieben Lesern sind sie dargebracht worden und sie auch haben sie Anderen dargebracht. Nun sind wir eingetreten in die Epiphaniens-Zeit, in die Zeit der Erscheinung oder Offenbarung unseres Heilandes Jesu Christi, da er seine Herrlichkeit offenbart (Joh. 2, 11). Warum offenbart er sie? Nicht um seiner willen, sondern um unsern willen. Er tritt hervor und offenbart sich in seiner Herrlichkeit, daß er in göttlicher Gestalt als Gottes eingebornen Sohn ist (Phil. 2, 6), damit

er uns erkenntlich werde. Nichts ist denn auch mehr sein Verlangen, als daß wir nun denjenigen Wunsch haben, bei jedes neuen Jahres Anfang und dann das ganze Jahr hindurch, ohne den und ohne dessen Erfüllung ein jedes Jahr, das Gott uns sehen und erleben läßt, ganz unausbleiblich ein Jahr ohne Licht und Leben sein muß.

Und dieser, dem Herr so wohlgefällige, und für uns so nothwendige und heilsame Wunsch ist: Ich möchte gerne Jesum sehen. Nöthig ist es ja offenbar, das zu wünschen. Wir hören, daß wir in Jesu Namen nur einen rechten Eintritt ins neue Jahr machen. Und was heißt nun: In Jesu Namen? Es heißt doch, auf ihn sich gründen, an ihn sich halten, auf ihn sich verlassen, auf ihn alles stellen, ihm auch folgen, von ihm sich führen, von ihm sich regieren lassen. Aber, wie soll das Alles bei dir statthaben, wenn du eben Jesum gar nicht siehst? Ihn sehen, darin liegt auch für uns alles Heilsame. Er tröstet, erfreut, stärkt, ermuntert, lockt und reizt. Wenn du ihn nicht siehst, wie soll nun all solch Heilsames von ihm dir widerfahren.

Wohl dem, der diesen Wunsch hat, der zu demselben geführt und bewegt worden ist. Vielleicht ging es ähnlich, als wir von den Leuten im Textworte annehmen dürfen. Sie waren gekommen, daß sie anbeteten auf das Fest. Ihre ganze Frömmigkeit war wohl nichts als ein sorgfältiges Wandeln in den gottesdienstlichen Formen; von Anbetung im Geiste und in Wahrheit verstanden sie noch wenig. Sie hatten auch des Gottesdienstes mit Anhören des Wortes gepflegt, aber noch wenig verstanden, auf wen alles Wort Gottes deutet. Nun kommen sie nach Jerusalem und hören soviel von Christo, und da macht der Geist das Wort lebendig und bewegt die Herzen zu dem Wunsche: Wir wollten Jesum gerne sehen. Wie ähnlich steht es nun heut mit so Manchem mitten in den christlichen Gemeinden. Sie pflegen mit loblicher Regelmäßigkeit wohl des Gottesdienstes und sind doch auch noch fern von der Anbetung im Geiste und in der Wahrheit. Sie hörten das Wort, in welchem alle Propheten von Christo zeugen, durch welches alle Apostel die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes im Angesichte Jesu Christi schaffen sollen, und doch haben sie noch keine seligen Augen, Jesum zu sehen. Wohl denen Allen, die also stehen, wenn sie merken und inne werden, daß ihnen die Hauptsache dazu noch fehlte, selig zu sein, und sie nun bewegt werden zu dem Wunsche: Ich wollte Jesum gern sehen. Wohl ihnen, denn für diesen Wunsch, den be-

sten und heilsamsten für das neue Jahr, ist es ja, Gott sei Dank, noch nicht zu spät, sondern noch die rechte Zeit.

Die Erfüllung dieses Wunsches ist doch gewiß. Und, um zur Erfüllung zu gelangen, brauchst du dich nicht erst an Philippus oder sonst wen zu wenden. An Jesum selbst wende dich. Seufze zu ihm: Herr, wie kann ich selig sein, ohne daß mir die Augen aufgethan sind, dich zu sehen? Er ist dir nahe, er hört deinen Wunsch, daß du ihn sehen möchtest. Er erfüllt ihn auch. Und wie? Im lieblichen Wiederpiel zur Geschichte im Texte weist dich der Herr an seine Jünger Matthäus, Johannes, an die Propheten, die von ihm weissagen, an die Apostel, die ihn den Leuten vor die Augen malen, ihn, dessen Herrlichkeit sie sehen, als des eingebornen Sohnes vom Vater. Und nun kommt bei dir eine selige Aenderung. Das liebe Gotteswort ist nicht mehr dir ein Mittel, womit du Gott dienen willst, sondern ein Mittel, womit Gott dir dient, daß er's vor dich hinstellt als einen Spiegel, darin aufleuchtet die Herrlichkeit Gottes in Jesu Christi Angesicht, darin vor die Augen dir gemalt wird die Gestalt Jesu Christi in seiner Herrlichkeit als dein Erlöser, als dein Hirt, der dir das Leben giebt hier und ewig, als dein Herr und dein Gott. Und, was das Wort dir als Spiegel herrlich leuchten läßt, das scheint hinein in dein Herz, und es wird licht und hell und dir wird geschenkt das selige Auge des Glaubens und du siehst und erkennst in seliger Freude Jesum, wie er dich je und je geliebt hat und in Liebe dich erlöst und in Erbarmen dich zu sich gezogen, und dich heiligt und gerecht macht in seinem Blut, und liebt dich und wird dich lieben bis ans Ende. Da ist in seiner Art dann geschehen, bei dir, und die Zeit gekommen, davon er selbst im Textworte sagt: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Er ist nun bei dir verklärt, offenbarlich gezeigt und dir erschienen in seiner Heilands Herrlichkeit und du siehst ihn. Und siehst du ihn zwar nicht so, wie ja ohne Zweifel in der Textgeschichte die lieben Leute, wie sie gewünscht hatten, nämlich mit leiblichen Auge in leiblicher Person, und siehst ihn also auch nicht so, wie der fromme Simeon bei der Darstellung; das verschlägt nichts. Du hast dann nur nicht das Sehen, das du hier in der Zeit entbehren kannst und sollst nach des Herrn Ordnung. Es ist genug, daß du das Sehen hast geistlich mit dem Glaubensauge durch den Spiegel des Wortes, ohne welches das leibliche Sehen den lieben Leuten im Text nichts genügt und ohne welches der fromme Simeon das Christuskindlein nicht hocherfreut auf seine Arme

genommen, noch selig von ihm gerühmt, daß er nun in Frieden dahin fahren wolle. Hast du nur das geistliche Sehen mit dem Auge des Glaubens, nun so ist dir so gewiß und wahrhaftig eine Antwort gegeben vom Geist, nicht einmal nur, sondern vielmals durch so viele Sprüche der Schrift: daß du im Frieden fahren sollst durch dieses ganze Jahr und endlich einmal aus aller Zeit in alle Ewigkeit.

„Ach, daß du doch inniglich wünschen lerntest: ‚Ich wollte Jesum gerne sehen.‘ Es ist, wie du gesehen, der Wunsch, der von allen, die du je haben magst, allein gewiß erfüllt wird. Du wirst dann aufs Ende auch mit des neuen Leibes leiblichen Auge Jesum sehen, mit den Leuten wohl im Text und mit dem frommen Simeon, aber besser und viel herrlicher als sie einst.“ — e.

Martin Schlobach.

Eine Erzählung für die Gegenwart, bearb. von N.

Er, der Martin Schlobach, war ein Tuchmacher, wohnte im Thüringer Land und nährte sich kümmerlich, denn die Zeiten waren schlecht, und Tuchmacher gab es die Hülle und Fülle. Was aber das Schlimmste war: mit ihm selber war es übel bestellt. Er war ein kluger Mann, der in der Welt Vieles gesehen und erlebt hatte, war weit gewandert und bis Danzig und Krakau gekommen. Aber das alles half ihm nichts. Seitdem er geheirathet und in Jena sich niedergelassen, war ihm nie wohl geworden. Mit der Frau vertrat er sich schlecht, und die Wirthschaft kam auf keinen grünen Zweig. Schulden gab es über Schulden und Mühseligkeit über Mühseligkeit; das ganze Leben war ihm eine Last. Er war auch immer ingrimmig und auf die ganze Welt erbost. Arbeiten that er stramm und mit hastiger Ungeduld, weil ihm doch einmal Hände am Leibe gewachsen waren, die was zu schaffen haben wollten; aber manchmal war ihm zu Muth, als müßte er mit ihnen alles kurz und klein schlagen. Wollte ihm die Frau begütigend zusprechen, dann warf er ihr einen Fluch an den Hals, daß sie in die Kammer schlich und weinte, und ließ sie es sich gar einfallen, ihn auf Gottes Wort zu weisen, oder zu fragen, ob er mit ihr nicht einmal wollte in die Kirche gehen, dann bekam sie eine solche Brühe von Spott und Hohn über den Hals, daß ihr das Fragen verging, und jedes Wort ihr in der Kehle blieb. Sie mußte übrigens wohl den Mund halten, denn mit ihrer eigenen Frömmigkeit war es auch nicht weit her. Ihr Mann hatte einen Widerwillen gegen Gottes Wort und Kirche. Je mehr er im Wirthshaus ins Räsonnieren hineinkam und Abend für Abend bis in die Nacht am Bierkrug saß, desto mehr kam der Widerwille ins Wachsen. Die andern hörten auf ihn, weil er nicht auf den Kopf gefallen war und auf den Mund gefallen auch nicht, und es war ihnen gerade recht, daß Einer so lustig auf die Bibel und auf die Pfaffen loszog und sich um den Teufel nicht scherte. Der Schlobach aber, je mehr er loszog, und die andern die Ohren spitzten, desto giftiger wurde er. Dann trank er einen Krug Bier nach dem andern, und kam er nach Hause, so war meist vertrunken, was er den ganzen Tag verdient hatte. Aber betrinken that er sich nicht; das sagte er, ist gegen meine Grundfäße. Die Frau hatte die Noth zu tragen; Hunger Vorkost, Zank Zukost, das war ihr liebes tägliches Brod. In dem Glend sind Sohn und Tochter aufgewachsen.

Nun geschah es, daß die Tochter heirathete, und zwar einen Professionisten aus Raumburg. Sie schnürte ihr Bündel und zog hinüber; das Vaterhaus zu verlassen, verschmerzte sie leicht, hatte sie doch wenig gute Tage dort gehabt; sie hoffte, nun werde ein neues Leben für sie beginnen. Wo eigentlich daheim der faule Fleck saß, daß es die Gottvergessenheit war, in

der die ihren dahingingen, wußte sie nicht; woher hätte sie's haben sollen?

Und in der That begann für sie ein neues Leben. Ihr Mann war ein gottesfürchtiger Mann, dabei fleißig und brav; er ging seinen Weg schlecht und recht und hatte seinen Herrn vor Augen. Von ihm erfuhr sie zuerst, was es bedeuten will, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, und daß auch ihr Haus durch ihn soll selig werden.

Es war ihr anfangs etwas gar Befremdliches, von solchen Dingen zu hören; allein sie merkte bald, daß dies kein leeres Wortgeklänge sei, sondern eine stille, starke, heilige Lebenskraft, das Athemholen und der Pulsschlag in ihres Mannes Seele, dadurch all sein Sinnen und Denken hineingetaucht ward in einen Strom von Gottesgnade, von dessen Wellenrauschen sie bisher nie etwas vernommen. — Als nun der Mann die Ordnung einführte, daß er an jedem Morgen und an jedem Abend mit seinem Weibe aus dem Gesangbuch ein Lied sang und einen Psalm oder einen anderen Abschnitt las und dazu betete, und als er den Wundersegen solches Hausgottesdienstes erfuhr, und unter ihr Dach und in ihr Herz ein Friede kam, den die Welt nicht giebt, und den sie nie geahnt: da ward es ihr klar, warum daheim im Elternhaus alles so dunkel und trostlos sei, und warum Vater und Mutter so unglücklich blieben. Ihnen fehlte das kräftige Wort Gottes, das Evangelium. Und es kam in ihre Gedanken die Erinnerung an all den Spott und die Bitterkeit, mit welcher sie den lebendigen Gott und den Herrn Jesus, die Bibel und die Prediger und die „Frommen“ hatte verachten gehört, und ein tiefer Schmerz ergriff sie, daß die, welche sie auf Erden am liebsten hatte, ihre Eltern und ihr Bruder, von Gott so fern waren. O hätte sie helfen können!

Nun verging Jahr und Tag. Briefe wurden, wie es bei Handwerksleuten so ist, nicht viel geschrieben. Die in Raumburg lebten für sich, und die in Jena auch für sich. Aber wenn die beiden Raumburger in ihrer Hausandacht beteten, dann gedachten sie oftmals der Lieben in Jena, und daß Gott der Herr Jesus sich ihnen als Helfer und Retter erweisen möge.

Da traf ein Brief aus Jena ein: der Vater sei krank geworden. Das war kein kleiner Schreck, denn wenn davon schon geschrieben wird, dann hat es was auf sich. Er war bis dahin kerngesund gewesen, und in den 62 Jahren, die er auf den Schultern trug, hatte er von keinem Doktor und keinem Apotheker etwas gewußt. Er hatte alle Menschen ausgelacht, die sich von einem Doktor wollten kurieren lassen: die Natur! die Natur! die Natur muß sich helfen! — Aber jetzt lag er da, und die Natur half sich nicht. Die Füße schwellen ihm an; es war klar, daß es mit ihm zu Ende ging. Doch davon wollte er nichts wissen. Vor den Todesgedanken schauderte er zurück wie vor Modergeruch und schlug sie sich aus dem Sinne. Weil das Leben ihm leichenhaft gewesen war, sah er auch im Tode nichts wie Nacht und Verwesung.

Die Krankheit ward immer ärger; das Wasser stieg ihm nach der Brust; er konnte nicht sitzen und nicht liegen, und sein Leiden ward entsetzlich. Hatte er schon den Beginn der Krankheit vor Unruhe und Ungeduld nicht zu tragen gewußt, so wuchs jetzt die Angst und Qual seiner dunklen Seele auf's höchste. Die Frau und der Sohn waren rathlos; die Noth anzusehen und nicht helfen zu können, war ihnen, als wenn sie gefoltert wurden. Der Arzt war auch rathlos; daß es aber einen himmlischen Arzt giebt, der nicht rathlos ist, der die Kranken heilt und auch die Todten lebendig machen kann, das wußten sie nicht oder wollten's nicht wissen.

Damals war in Raumburg der Brief eingelaufen, und die Tochter machte sich zu Fuß auf den Weg nach Jena, denn die Straße ist gut und nicht weiter

wie sieben Stunden. Zwei Tage sollte sie dort bleiben und dann wollte ihr Mann den halben Weg bis nach Camburg entgegenkommen.

Die Tochter traf zu Hause ein und sah das Glend; was sollte sie thun? Der Vater war hart gegen sie: er hatte gehört, daß sie in Raumburg die Gottesdienste besuche, und fragte, ob sie auch unter die Heiligen gegangen sei? Sie war schwach und hatte kein Herz, ein gut Bekenntniß zu thun; das Wort starb ihr auf den Lippen. So vergingen zwei traurige Tage. — Da machte sich der Mann, wie verabredet worden, auf den Weg nach Camburg. Er ging zwischen den Weinbergen hindurch, die der liebe Gott dort im Thüringerland hat wachsen lassen wie in einem Paradiese; und die Trauben hingen so voll, dunkelgrün und roth, daß es eine Lust war, denn es war September und die Weinernte vor der Thüre. Ihm aber lag der kranke Mann in den Gedanken. — Also kommt er nach Camburg; aber wer nicht da war, ist seine Frau. Er sucht durch alle Herbergen, vergebens. Er, nicht lange besonnen, geht vorwärts auf Jena los; da muß es schlimm stehen.

In wenig Stunden ist er in Jena und hört gleich, wie es bestellt ist; der Vater hat eine sehr schlechte Nacht gehabt; die Mutter kann nicht mehr wachen, sie hält's nicht aus. Da hat seine Frau dort bleiben müssen. Wie nun der Abend kommt, faßt ihn ein Verlangen, mit seiner Frau, wie er gewohnt war, die Abendandacht zu halten. Darum fragt er den Kranken, ob er's wohl gestatten wolle, daß sie in seiner Stube einen Psalm lesen. — Der Kranke sieht ihn an und spricht: „Best, soviel ihr wollt!“ Nun brennt in der Krankstube ein mageres Licht, der Alte liegt stöhnend im Bette, die Mutter sitzt in einem Winkel und weint. Der Raumburger aber hat das Gesangbuch aufgeschlagen und stimmt an: „Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit.“ Darauf zieht er sein kleines Testament aus der Tasche und liest Psalm 90: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor dein Angesicht. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden! Herr, lehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig!“ —

Das las der Raumburger am Bett des Todkranken. Dann faltete er seine Hände und bat Gott inbrünstig, daß er des Kranken sich erbarmen und ihm in der Vergebung der Sünden durch Jesum Christum den Trost des ewigen Lebens geben möge. — Er betete aus dem Grund seiner Seele; es war, als wenn der Heiland mitten unter ihnen stände und seine Segenshand über dem Kranken erhöhe. Die Frauen schluchzten stille; sie konnten den Schlußvers nicht mitsingen. „Gute Nacht!“ sagten sie, „behüt' dich Gott, du lieber Vater!“ Der Alte nickte mit halbgebrochenen Augen; und die Raumburger gingen in ihre Herberge. Sie mußten den nächsten Morgen ganz frühe heimziehen.

Nun war es gegen 1 Uhr in der Nacht und längst alles finster — da fährt des Schlobach Frau aus dem Schlaf, denn sie hört rufen. Jawohl, der Alte ruft. „Mutter!“ ruft er, „Mutter!“ — Sie springt auf, fragt: „Was willst du?“ — „Mutter“, ruft er, „den Psalm!“ — „Was für einen Psalm, ich bitt' dich!“ — „Den Psalm lies!“ — Die Frau erstaunt, sie versteht, er will den Psalm noch einmal gelesen haben. Also macht sie Licht und sucht nach der Bibel,

die in einem Winkel lag und seit Jahren nicht ange-
rührt war, schlägt den Psalter auf und blättert. Aber
sie kann den Psalm nicht finden; sie sucht und sucht,
das hilft nichts. Der Alte wird ungeduldig und ruft:
„Frau, den Psalm lesen!“ Aber je hastiger sie blät-
tert, je weniger trifft sie ihn, sie ist ja auch unbekannt
in der Bibel; der Kranke wartet und wirft sich hin und
her, vor Angst bricht er in Thränen aus. Wie sie sich
nicht mehr helfen kann, holt sie sich ihr Gesangbuch
und liest: „O Haupt voll Blut und Wunden.“ Sie
kannte das Lied noch aus ihrer Konfirmationszeit.
„Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,
so reiß' mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und
Pein!“

Der Kranke wurde stille und schlief zwei Stunden
lang. Am nächsten Tage sprach er: „Ich will das
Abendmahl, geh' zum Prediger.“ — Der Prediger
kam. Er kannte den Kranken wohl; er verkündigte
ihm Buße und die Vergebung der Sünden. „Kom-
met her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid,
ich will euch erquicken.“ Der Alte sprach zitternd:
„Ich bin ein Sünder; Gott erbarm' dich!“ — Also
empfing er das heilige Sakrament. — „Ich werde
sterben,“ sprach er, „aber jetzt will ich's auch!“ —
Der Arzt kam; er hatte ihm das nahe Ende zu verber-
gen gesucht. Zu dem sagte er: „Herr Doktor, ich
werde sterben, und das ist sehr gut.“ Der Doktor
verwunderte sich über des Kranken Ruhe. Seine bren-
nende Ungeduld war wie ausgelöscht, er lag da wie
ein Lamm in all seinen Schmerzen. Die Krankheit
wuchs auf's äußerste; ihm war die Brust zugeschnürt,
er konnte nicht athmen, aber er klagte nicht und jam-
merte nicht. Der Geistliche kam wieder, auch mußte
die Frau ihm oft aus dem Gesangbuch vorlesen, zu-
mal die Gebete, die hinter den Liedern gedruckt stehen.
Er redete wenig mehr. „Herr Jesu, mein Gott und
Heiland, erbarm dich!“ der Ruf kam manchmal über
seine Lippen. Die Geschichte von der Hinfahrt des
armen Lazarus, getragen durch die Engel in Abra-
hams Schoß, hörte er am liebsten.

Vierzehn Tage waren nach jenem merkwürdigen
Abend, von dem ich zuvor berichtet, vergangen, da ist
der Tuchmacher Martin Schlobach im Glauben an
seinen Erlöser selig entschlafen. Die Naumburger er-
fahren halb von seinem Tod und von seinem Leben.—
An dem Todtenbette stand der 16jährige Sohn, der
von diesem sterbenden Vater die Anfänge des Glau-
bens gelernt hat. Von ihm habe ich diese Geschichte
erfahren. (F. D.) N.

Altes und Neues aus China.

(Nach Miss. Mag. von N.)

7. Chinesische Sitten und Verhältnisse im Ver- gleich zu den Biblisch-israelitischen.

3. Die verschiedenen Stände.

Der Chineser zählt vier Stände: den Stand der
Bücherleser, Bauern, Handwerker und Kaufleute.—
Wie bei den Juden der Stand der Gelehrten vom
Volk hoch geehrt wurde, so ist auch in China der
Stand der „Bücherleser“ der angesehenste. Es ist
auffallend, wie der einfache Chineser sich vor jedem,
der studiert hat, respektvoll beugt. Wagt er doch ein-
mal zu widersprechen, so darf der andere nur einen
Spruch von Konfucius oder Mencius, die bei den
Chinesen als große Gelehrte gelten, anführen, und
der Gegner wird ihm sofort schweigend Recht geben.
Die chinesischen Schriftzeichen gelten als heilig, und
überall trifft man Vorrichtungen zum Sammeln und
Verbrennen von beschriebenen Papier; das Sammeln
gilt als besonderes Verdienst.

Der Stand der „Bücherleser“ ist sehr zahlreich:
nicht nur alle Beamten, Schreiber und Lehrer zählen
dazu, es giebt auch eine Menge verkommener Existen-

zen, die dieselbe Arbeit verrichten, wie die Drohnen im
Bienenstock. Das Opiumrauchen wird wohl unter
diesem Stand am meisten vertreten sein. Auch das
Heer von Wahrsagern, Zeichendeutern, Erdkun-
digen, Quacksalbern u. s. w. rekrutiert sich aus die-
sem Stand. Es sind Leute, die im Examen kein
Glück gehabt haben oder zu faul waren, um sich zum
Examen zu melden: sie haben sonst keine Beschäf-
tigung, um ihr Leben zu fristen. Oft ziehen sie weit
herum, denn auch hier gilt das Sprichwort: „es ist
kein Prophet angenehm in seinem Vaterlande“. Es
ist daher kein Wunder, daß gerade bei diesem ersten
nud vornehmsten Stand sich soviel Heuchelei und Ver-
schmittheit findet. Auch das Lügen ist bei den Gelehr-
ten gang und gäbe und es findet das niemand anstößig.
Stolz und Hochmuth ist die andere Untugend der Lit-
teraten. Mit welcher Verachtung kann doch so ein
gelehrter Herr einen „fremden Teufel“ ansehen!
Die Verachtung, mit der die Juden die Samariter
und Heiden betrachteten, kann nicht größer gewesen
sein. Wie weit ist doch so ein Litterat voraus vor den
fremden Barbaren, er der Schüler des weisen Konfu-
cius, „des Musterlehrers für alle Zeiten“! Da wird
man an die Pharisäer und Schriftgelehrten zur Zeit
Jesu erinnert, denn wie hohl und auf den Schein ab-
gesehen ist doch alles bei jenen Menschen; von Sünde
wissen sie nichts, und es hält außerordentlich schwer,
einen solchen Gelehrten wenigstens zu dem Geständ-
niß zu bringen, daß unsere christliche Lehre ihr
Gutes habe.

Wie Pharisäer und Schriftgelehrten sich als Jesu
größte Feinde gebärdeten, so ist auch der chinesische
Pharisäer voll Haß gegen das Christenthum. Fast
immer, wenn es zur Verfolgung von Missionaren oder
Christen kommt, sind es Leute vom ersten Stand, oft
hohe Graduierte, die entweder öffentlich an der Spitze
stehen oder des Nestern im Geheimen das Feuer des
Fremdenhasses schüren. Wie oft werden Plakate in
Städten und Märkten angeschlagen, in denen vor den
Fremden und ihrer Lehre gewarnt wird. Ein Bei-
spiel: Auf einer Außenstation war einmal ein Plakat
angeschlagen. Der Göze des Herdes war von seinen
Gläubigen befragt worden, welchen Glauben die Lehre
der Ausländer verdiene, die da sagen, daß Gott Him-
mel und Erde geschaffen, daß Jesus die wahre Lehre
verkündige, daß Adam und Eva die Ureltern des
Menschengeschlechts seien u. s. w. Darauf habe der
Gott des Herdes geantwortet: „Warum sollt ihr
diesen verführerischen Worten glauben? Haben wir
nicht unsere Geschichtsbücher, woraus Jedermann er-
fahren kann, wie die Welt ins Dasein kam? Wie
aber das Ausland erschaffen worden ist, geht uns
nichts an und ist jeder Disput darüber überflüssig.
Nur möchte man fragen, woher es komme, daß es so
vielerlei Menschen gebe, wenn sie alle von ein und
demselben Stammvater herkommen! Wenn aber
Jesus am Kreuz gestorben ist, um die Sünden der
Menschen zu sühnen, womit er das Aeußerste von
Liebe gethan und sich das allergrößte Verdienst er-
worben hat, so sollen diejenigen, die dieser Lehre fol-
gen, auch am Kreuz sterben, denn sonst können sie
nicht als wahre Jünger gelten.“ Selbstgerecht und
über alles erhaben zeigt sich auch hier der chinesische
Pharisäer, der dieses Schriftstück verfaßte und es dann
einem Gözen unterschob, damit es mehr Glauben ver-
diene.

Am liebsten verkehrt der Missionar mit dem
zweiten Stand, mit den Bauern. Daß der Bauern-
stand wenigstens theoretisch höher steht als der der
Handwerker und Kaufleute, ist ein bedeutames Zei-
chen für die gesunde Entwicklung Chinas in früherer
Zeit. Wie in Israel Ackerbau und Viehzucht ur-
sprünglich die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung
bildete, so auch in China. Alljährlich vollzieht der

Kaiser von China die Ceremonie des Pflügens, um
dadurch die Wichtigkeit des Ackerbaues zu veranschau-
lichen. Der chinesische Bauer hat eine harte Arbeit;
er muß tagelang im nassen Reisfeld stehen. Pflug
und Egge sind von der einfachsten Konstruktion, ähn-
lich der in Aegypten und Palästina im Alterthum ge-
bräuchlichen. Wie dort Bewässerung angewendet
wurde, so geschieht es auch von den Chinesen. Ueber-
all werden die Quellen und Bächlein in die Felder ge-
leitet, denn der Reis muß als Sumpfpflanze immer
im Wasser stehen. Der chinesische Bauer versteht sein
Geschäft vortrefflich; die terrassenförmig angelegten
Reisfelder, die stets in gutem Zustand gehalten wer-
den, sind ein schöner Anblick. In Gegenden, wo es
weniger Quellen giebt, oder in Ebenen, wo das Was-
ser nicht ohne Weiteres hineingeleitet werden kann,
sind theils Ziehbrunnen im Gebrauch, theils benützt
man Schöpfräder, die von Menschen oder durch Was-
serkraft in Bewegung gesetzt werden. Wenn es auch
in China keine so wasserarme Zeiten giebt, wie in
Palästina, so weiß der Chineser doch den Regen sehr
zu schätzen. Gerade in den letzten Jahren konnten
aus Mangel an Regen weite Strecken nicht bebaut
werden, oder die gepflanzten Reisföhlinge vertrodne-
ten. Außer Reis werden auf den weniger guten
Feldern hauptsächlich Süßkartoffeln und Zuckerrohr
gepflanzt; Erdnüsse werden jetzt weniger kultiviert, seit
Petroleum ins Land eingeführt wird.

Die Handwerke sind wohl so ziemlich diesel-
ben wie in Israel. Wie dort vererbt sich gewöhnlich
das Handwerk vom Vater auf den Sohn. Wer z. B.
Fächer verfertigt, stellt sie genau so her, wie sie sein
Großvater und Urgroßvater schon gemacht hat; von
Fortschritt ist da wenig zu sehen. Da wird noch mit
den primitivsten Werkzeugen gearbeitet. In andern
Dingen, z. B. in Gold- und Silberarbeiten, besitzen
die Chinesen große Geschicklichkeit. Wie in Israel
die schönsten Künste im Dienste des religiösen Kultus
standen, so ist dies auch in China der Fall. Erwäh-
nen möchte ich noch, daß hier Schreinerei und Mau-
rerei ein gemeinsames Handwerk bilden, wie es auch
bei den Juden der Fall gewesen zu sein scheint. Der
Herr Jesus ist wohl mehr Baumeister als Zimmer-
mann gewesen, worauf auch schon die verschiedenen
Gleichnisse vom Hausbau hindeuten.

Am liebsten treibt der Chineser Handel. Daß der
Stand der Kaufleute der letzte ist, kommt für die Praxis
nicht in Betracht. Wer kein genügendes Kapital hat, um
ein eigenes Geschäft zu beginnen, tritt in ein anderes
Geschäft ein als Theilhaber. Auch der ärmste Chineser
schätzt sich glücklich, wenn er einen kleinen Handel
treiben kann, sei es auch nur mit Verkauf von Salz-
fischen oder als Besitzer einer ärmlichen Theehütte.
Das Kapital von einem Dollar genügt schon. Muß
er das Geld dazu leihen, so ist es allerdings schwierig
wegen des hohen Zinsfußes, der sich bis auf 36
Procent belaufen kann. Ist schon der Jude als ein
geriebener Kaufmann bekannt, so ist ihm der Jude
als ein geriebener Kaufmann bekannt, so ist ihm der
Chineser auf diesem Gebiet vielleicht noch überlegen,
denn jeder Chineser ist ein geborener Händler. Merk-
würdig ist, daß die einzige Judenthule in China im
Australien ist. Als Geld benützt man die Käsche,
Kupfermünzen, die in der Mitte ein Loch haben und
an Schnüren zu 100 Stück aneinander gereiht werden.
Doch sind diese Käsche in neuester Zeit seltener gewor-
den, indem amerikanische Geschäfte die Käsche aufkau-
fen, um das gute Kupfer anderweitig zu verwerthen.
Damit verschwindet ein Stück Alterthum, denn nicht
selten kursieren Käsche, die vor 200, 400, 600 oder
noch mehr Jahren geprägt worden sind. Als Silber-
münzen wurden bisher meist mexikanische und japani-
sche Dollars benützt, die vielfach durchlöcherter oder in
Stücke zerhauen wurden, so daß man das Geld wie
bei den Israeliten in alter Zeit wägen mußte. Im
Norden Chinas sollen noch Silberbarren im Gebrauch
sein. In neuester Zeit werden auch in China selbst
Silbermünzen geprägt, und zwar nicht nur ganze
Dollars sondern auch Zehn- und Zwanzigcentstücke;
es werden aber so viele falsche Dollars und kleine Sil-
bermünzen hergestellt, daß man sehr auf der Hut sein
muß.

Wie soll ein Christ die Bibel lesen?

Liesst du in der Schrift? Wie steht's mit deinem Glaubensbekenntniß durch Bibellesen? Diese Frage haben wir, lieber Leser, im vorigen Jahr einmal an dich gerichtet und gezeigt, ein rechtschaffener Christ liest oft und viel in seiner Bibel, da sein Gott und Herr und Heiland zu ihm redet, und seiner Seele köstliche geistliche Nahrung zum Leben in Gott, mit Gott und aus Gott zuführt, da Gott der Herr selbst mit den Worten da ist. Nicht nur im Hausgottesdienst soll sie täglich gelesen und gehört werden, und wenns nur ein paar Verse wären; sondern Einer, der Freude hat an der Bibel, als an Gottes Wort ihm gelingend, der beschäftigt sich auch gerne für sich allein mit dem lieben Bibelbuch, und er findet gewiß Zeit dazu, trotz aller Heßjagd in des irdischen Berufes Aufgaben.

Aber wie soll man die Bibel lesen? Nicht etwa so, daß man mechanisch, gedankenlos über den Text hinfährt, und am Ende nicht weiß, was gesagt ist. „Verstehest du auch, was du liesest?“ fragt Philippus den Kämmerer Apostelgeschichte 8, 30. „Habt großen Ernst, daß ihr nicht mit weniger Ernst die Heilige Schrift leset, denn wenn ihr das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Christi empfaht“, mahnt ein gottseliger alter Lehrer. Erwäge die einzelnen Worte des Textes genau, denke darüber nach, was sie meinen. Achte auf den Sinn und die Meinung jedes Wortes, und der an einander gereihten Worte, welche Sätze bilden, also auf den Sinn und Verstand der Sätze, wie ihn die einzelnen Worte zunächst in ihrer nächsten eigentlichen Meinung haben und wie ihn dann der ganze Satz ausfragt, — den mache dir klar. Dabei achte auf den Zusammenhang, in dem Sätze und Worte stehen. Also auf das was vorhergeht und nachfolgt, vorher und nachher gesagt ist. Und daß dein Verständnis auch dem Glauben ähnlich sei, Röm. 12, 7, und die Schrift durch die Schrift ausgelegt werde, so schlage die andern Stellen in der Schrift nach, welche von derselben Sache handeln, wie die, welche du gerade liesest. Diese gleichen Stellen, von denen die eine die andere erklärt, findest du in deiner deutschen Bibelübersetzung unter den einzelnen Versen angemerkt.

Wenn Einer aber den Worttext, den Wortlaut und die Parallelstellen unbeachtet lassen und ohne Weiteres mit seiner Vernunft oder seiner Einbildung oder seinem Gefühl über die Schrift fahren und sie darnach auslegen wollte, würde er nie den vom h. Geist mit den Worten beabsichtigten Sinn, also nicht die Wahrheit, die in den betreffenden Worten liegt, finden. Bei solchem geht's, wie Einer gesagt hat: „Legst du's nicht aus, so leg was unter!“ So machen es die Schwärmer, z. B. die Methodisten, welche den Spruch: „Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder,“ Röm. 8, 14 ohne Weiteres auf die Gefühlserregung und Empfindungstreiberei in ihrer sogenannten Bekehrung ziehen, während der Spruch dem Zusammenhang nach von der Heiligung der bekehrten Kinder Gottes in guten Werken handelt, zu denen sie der heilige Geist treibt. Am schlimmsten treibens mit dem Schriftverdrehen neuerdings die „Christian Scientists“. D. Luther sagt: „Ich habe mit dem Text und aus dem Fundament der Schrift alle meine Widersacher übertäubet, denn sie lesen und schreiben Alles aus ihrem Sinn und Vernunft.“ —

Die aus dem Text und Wortlaut erkannte Wahrheit muß du dann aber auch auf dich ziehen und anwenden, denn die Schrift sagt 2. Tim. 3, 6: „Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,“ und Röm. 15, 4: „Was geschrieben ist, ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.“ Was die

Schrift sagt, das sagt dein Gott und Herr zu dir. Und so sei denn auch bei deinem Bibellesen stets das dein Gedanke: „Das sagt mein Gott zu mir!“ Wo die Sünde gestraft wird, siehe deine Sünde und dich an als den Angeredeten, den das angeht; wo Trost gespendet, Heil verheißen wird, mußt du dies auf dich ziehen und denken, das gilt mir zum Trost; wo zu guten Werken ermuntert wird, mußt du das auf dich ziehen und denken, von mir will Gott das haben. — Also forsche in der Schrift nach dem Beispiel Apost. 17, 11; also suche in der Schrift, wie der Heiland mahnt Joh. 5, 39. — Das kannst du aber nicht wohl aus eigener Kraft, schon wegen der Erbsünde, die unsern Geist und Herz verdunkelt und verderbt hat, und wegen der vielerlei Anfechtungen durch den Satan. Darum bitte den h. Geist um seine Erleuchtung, wie der Mann Gottes fleht: „Deffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“, Ps. 119, 18. und du erlangest erleuchtete Augen des Verständnisses, Eph. 1, 18. und einen gewissen Geist, Ps. 51, das köstliche Ding eines festen Herzens, das sich nicht umtreiben läßt mit mancherlei und fremden Lehren, Hebr. 13, 9. R.

Wie D. M. Luther die Bibel in die deutsche Sprache übersezte.

Zum Gedächtniß der Reformation.

III.

D. M. Luther war, wie dem geeigneten Leser unsere letzte Schilderung darstellte, von Gott dem Herrn als sein Werkzeug zur Wiederherstellung der allein seligmachenden göttlichen Wahrheit zur Bibel und in die Bibel geführt und als Doktor oder Lehrer der h. Gottesgelehrtheit auf die h. Schrift als Gottes Wort, das er lehren sollte, verpflichtet worden. Auf Grund der h. Schrift richtete er auch sein Amt in Wittenberg aus; die Lehrwahrheiten der h. Schrift lehrte, verfocht, vertheidigte er mündlich und schriftlich. Aus und mit der h. Schrift griff er namentlich auch die gegen die Schrift gehende Lehre der Römischen von der Buße und ihre Praxis, zumal den römischen Ablasshandel, an, da die Sündenvergebung von ihnen um Geld verkauft wurde. Gemäß der Lehre der Schrift verfaßte er dann seine namentlich gegen die falsche Lehre von der Buße gerichteten 95 Sätze, welche er im Jahre 1517 an der Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg anheftete, daß sie Jedermann lesen sollte.

Der ausgestreute Same der göttlichen Wahrheit erwies sich als Gotteskraft und trieb kräftige Wurzeln in den Herzen, so weit und schnell er ausgestreut wurde. Von den Päpstlichen aber wurde der Kampf Luthers für die Wahrheit und in und mit der Wahrheit hingestellt als greuliche Ketzerei und Auslehnung wider die Hoheit des Papstes und der Kirche. So wurde Luther schließlich als einer, der Verwirrung und Aufruhr im Lande anrichtete, zur Verantwortung vor den Reichstag in Worms gefordert. Am Abend des 8. April 1521 war's, daß D. M. Luther in der glänzenden Reichstagsversammlung vor dem Kaiser Karl V. und der Reichsständen das herrliche Bekenntniß that, daß er zu Allem, was er bisher gelehrt und geschrieben habe, stehe und darauf leben und sterben wolle. Und als von ihm eine runde Antwort verlangt wurde, ob er widerrufe oder nicht, erklärte der mutige Schriftbekenner: „Weil denn kaiserliche Majestät eine schlechte einfältige richtige Antwort begehren, so will ich die geben, so weder Hörner noch Zähne haben soll, nämlich also: Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift . . . überwiesen . . . und ich also mit den Sprüchen, so von mir angezogen und angeführt sind, überzeugt werde, und mein Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, so

kann und will ich Nichts widerrufen. . . Sie steh ich, ich kann nicht anders! Gott helfe mir! Amen.“ Mit diesem denkwürdigen Bekenntniß zu der Heil. Schrift als Gottes unverbrüchlichem Wort ging Luther aus jener Versammlung. Acht Tage darauf reiste er von Worms ab, zunächst unter kaiserlichem Geleite. Während nun seine Feinde über sein Verderben beriethen, brachte ihn Gott der Herr, auf dessen Wort in der h. Schrift er seine Zubericht gesetzt, auf wunderliche Weise in Sicherheit.

Luthers Landesherr, der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise, ließ ihn durch einige Ritter überfallen und auf die Feste Wartburg bei Eisenach bringen. Durch Deutschland ging ein Schrei der Entrüstung, denn es hieß, Luther sei ermordet worden. Aber der Herr, der der Christenheit, zunächst der deutschen, noch weitere Himmels Gaben aus und mit der h. Schrift, dem lieben Bibelbuch, durch sein Rüstzeug Luther schenken wollte, hatte ihn in sichere Stille gebracht, damit er eines der größten Werke beginne, die durch seine Hand vollbracht wurden.

Dort oben auf der einsamen Burg konnte der unermüdete Mann, der bisher fast stets in Kampfeshitze gestanden, wieder einmal in stiller Ruhe nach Herzenslust sich in das Wort h. Schrift vertiefen. Sein Körper war von den Aufregungen, sein Geist von den Kämpfen ermüdet und erschöpft. „Ich sitze,“ schrieb er, „Nachts in meiner Stube, ermüdet und leide an Seele und Leib.“ Wohl durchstriefte er die Waldungen in der Nähe auf einsamen Fußpfaden, um Erdbeeren zu suchen, oder ritt zuweilen als Ritter oder Junker ‚Jörg‘ mit einem vertrauten Begleiter in die Umgegend, zur Erholung von Leib und Seele. Aber das genügte nicht. Gott der Herr, sein Heiland und sein Wort war das wahre Labial seiner Seele. In dieses Gotteswort, in die h. Schrift, versenkte er sich mit der ganzen Kraft seines Geistes und Gemüthes. Er studierte Tag und Nacht die griechische Sprache, darin das Neue Testament, und die hebräische Sprache, darin das Alte Testament ursprünglich geschrieben ist, und las in beiden Gottes Wort zu seiner Stärkung in Erkenntniß des Glaubens. Dabei lag ihm die deutsche Christenheit, für die er zunächst so kühn gestritten, unaufhörlich auf dem Herzen. Da weckte Gott der Herr in ihm den Entschluß, die ganze Bibel aus der Grundsprache, dem Grundtexte, neu in die deutsche Sprache zu übersetzen und er erklärte: „Dieses Buch (das Bibelbuch) muß aller Menschen Zungen, Hände, Augen, Ohren udd Herzen erfüllen.“

R.

Weihnachten bei unseren Missionaren in Arizona.

Von J. K.

Durch die freundliche Fürsorge meines Arztes, Herrn Dr. G. Hoyer's, und der Herren vom Verwaltungsrathe des Seminars und die Güte meiner Collegen, die sich mit Herrn Pastor Jenny in meine Arbeit theilten, war mir der Aufenthalt in dem immerwährenden Sonnenschein Colorados ermöglicht. Nachdem ich seit August daselbst in einem Miningcamp bei Idaho Springs und dann in Denver in der Gemeinde des Herrn Pastor Her freundliche Aufnahme gefunden hatte, kam mir doch beim Herannahen des Weihnachtsfestes die Sehnsucht nach dem Verkehr mit nächststehenden Freunden. Da Dr. Hoyer mir die Rückkehr nach Wisconsin doch nicht erlaubt hätte, so schaute ich naturgemäß nach Arizona. Die jungen Brüder daselbst waren meine Schüler gewesen, und ich wußte, daß sie mir mit Liebe entgegenkommen würden. Dazu kam der Gedanke, daß die Missionare es mir verargen könnten, wenn ich nach Wisconsin zurückkehrte, ohne bei ihnen vorgeschrieben zu haben,

nachdem ich doch bis auf 900 Meilen in ihre Nähe gekommen war. Endlich aber gab eine freundliche Einladung von Missionar Günther den Ausschlag. Pastor Hartwig hatte schon im Herbst gerathen, während des Winters nach Arizona zu gehen, da es in Colorado eben so kalt sei wie in Wisconsin, während in Arizona die Wärme doch länger andauere. Dies wurde nun von Pastor Günther beflätigt, und so packte ich meine Siebensachen zusammen und zog nach dem Süden zu unseren Indianern. Der Reiz, diese neue Welt in Augenschein zu nehmen, und das persönliche Interesse an unserer Missionsarbeit hatten auch ihr Theil an diesem Entschluß. Ueber Colorado Springs und Pueblo fuhr ich nach La Junta (Junta). Wegen der vielen Weihnachtsgeschenke, welche die Post und die Express-Gesellschaft zu befördern hatten, kam der Zug von Chicago in La Junta, Colo., schon drei Stunden zu spät an und verzögerte sich noch sieben Stunden mehr bis nach Deming, New Mexico, so daß ich dort achtzehn Stunden überliegen mußte und nicht mehr am Montag Abend, wie ich mit Pastor Günther verabredet hatte, in Rice, Arizona ankommen konnte. Am nächsten Tage verspätete sich auch der Zug auf der Southern Pacific, so daß wir drei Stunden zu spät in Bowie, Arizona, ankamen. Dort hatte aber der Zug auf der Gila & Globe Bahn, der mich meinem Ziele zubringen sollte, 1½ Stunden gewartet, und als wir mit unserem Gepäck nach einer weiteren Stunde glücklich auf demselben verstaubt waren, wartete er noch eine fernere Stunde, ehe er abfuhr. Abends um 8 Uhr hätte ich am Montag in Rice sein sollen und Dienstags Abends um 6 Uhr fuhr der Zug erst von Bowie ab, so daß ich nicht vor 11 Uhr in Rice sein konnte. Am Montag war mir schon in Deming versichert worden, daß man nicht nach Rice telegraphieren könne, und auf dem Wege dahin hatte ich beobachtet, daß alle Stationen, die doch wohl bedeutender waren als Rice, mehr den Missionsstationen der Franziskaner in dieser Gegend vor zweihundert Jahren als einer modernen Eisenbahnstation ähnlich sahen. Was würde da nun Rice sein? Würden die jungen Brüder, Pastor Günther oder Lehrer Jens, an der Station sein? Diese sorgenvollen Gedanken verstärkte der Conducteur noch damit, daß er meinen Koffer-Cheek verlangte mit der Erklärung, in Rice sei kein Depot-Agent und auch kein Depot. Auf meine Frage, ob denn ein Hotel dort in der Nähe sei, gab er die tröstliche Antwort, es sei dort nur ein Wasserbrunnen. — Ja, wo ich denn bleibe? — Das wisse er auch nicht. Vermuthlich müßte ich mich während der Nacht mit meinem Koffer bei dem Brunnen aufhalten. Doch bald kam der Brakeman zu mir und fragte, ob ich mit der Indianerschule in Rice in Verbindung stände. Ich sagte, nein, ich wolle ein paar Indianermisionare in der Nähe von Rice besuchen und erklärte ihm die näheren Umstände der Verzögerung meiner Reise. Oh, sagte er, Mr. Guenther and Mr. Jens are fine boys, they will be there. I know them, since my sister is a teacher at the Indian-School in Rice. Und als wir dicht vor dieser Station waren, fragte ein Herr über den Gang herüber, ob ich Mr. Guenther besuchen wolle, wir seien eben an seiner Wohnung vorbeigefahren. Er sei der Superintendent der Rice-Indian-School und ich könne bei ihm übernachten, wenn keiner von den Missionaren da sei. Ich konnte mich aber auf sie verlassen. In dem Augenblick hielt der Zug, und sogleich versicherte mir Mr. Cochran, daß Herr Lehrer Jens mit zwei Ponies da sei.

Ich war froh, um so mehr, als Herr Lehrer Jens der erste Bekannte aus Wisconsin war, den ich seit etwa einem halben Jahre gesehen. Nach herzlicher Begrüßung gingen wir nach vorne zu der Baggagetar, um den Koffer in Empfang zu nehmen.

Den stellten wir neben den Brunnen, und hat er dann zwei Tage unter freiem Himmel gestanden, während einige hundert Fuß davon mehrere Indianercamps sind. Wir gingen sodann zu den Pferden, saßen auf und ritten bei vollem Mondschein der Missionsstation zu, die etwa drei Meilen in südlicher Richtung von Rice liegt.

In Arizona sind die südlichen Ausläufer des Felsengebirges; und in dem Theile des Territoriums, in welchem unsere Mission liegt, befinden sich die sogenannten Foothills. Diese stehen aber nicht wie auf der Ostseite des großen Gebirgszuges in Colorado unmittelbar mit demselben in Verbindung. Auch sind es nicht wie dort zusammenhängende Ketten, sondern sie finden sich als einzelne Brocken über den südlichen Theil des Territoriums zerstreut. Auch Gestalt und Zusammensetzung ist etwas anders als dort. Während jene mit Erde bedeckt sind und deshalb eine von der Witterung abgerundete Oberfläche haben, sind diese meist vulkanischer Art. Ein Conglomerat von Erde, kleinem und großem Geröll, Lava und Asche, sind sie zuweilen so hart und fest wie Stein und haben darum für den Anblick von der Ferne dieselben Zackigen Umrisse wie Granitfelsen Colorados. Nach den Thälern zu liegen vor diesen eigentlichen Bergen die sogenannten Mesas (lateinisch mensa, Tisch), Tafelländer, die etwa 300 Fuß ansteigen und oben eine gerade Fläche haben, wie eine Tischplatte. Dem Auge präsentiren sie sich wie der Rumpf eines Kriegsschiffes oder wie Bügeleisen. Diesen letzten Namen führen auch einige Mesas südlich von der Missionsstation. Sie haben dieselbe Zusammensetzung wie die Berge, nur daß oben darauf eine 5—15 Fuß hohe Lavakruste liegt, die wahrscheinlich durch ihre Härte verhindert, daß die Oberfläche verwittert und unebene Gestalt bekommt. Es sieht aus, als ob diese Mesas früher zusammenhängen und eine ebene Fläche bildeten, daß dann aber Wasser an einzelnen Stellen den Boden durchbrach und so in dem weichen Untergrund die Thäler riß, die sich jetzt vorfinden. Das San Carlos Thal ist etwa eine Meile breit und der Boden besteht aus Lehm, der sehr stark mit Sand vermischt ist. Unzählige kleine Hügel vulkanischer Natur bedecken die Ränder desselben, und dazwischen laufen kreuz und quer die großen und kleinen Wasserrinnen, welche durch die schweren Regengüsse und das von den Bergen strömende Wasser in den Boden gerissen werden.

Eine Flora eigenthümlicher Art bedeckt den Boden. Bäume, wie man sie in Wisconsin gewöhnt ist, sind hier nicht. Dicht am Flußlaufe stehen vereinzelt Cottonwoods; die sind aber stärker als im Norden und bekommen eine verbogene knorrige Gestalt, und in dieser Jahreszeit, da kein Laub dieselben bedeckt, tritt das Mistletow hervor, das sie bedeckt und mit der Zeit tödtet. Zuweilen haben die Indianer Pflanzbäume und auch Cottonwoods angepflanzt, aber meistens kommen dieselben nicht vorwärts, weil die Eigenthümer nicht darauf Acht geben, sondern ihre Pferde die junge Anpflanzung verwüsten lassen. Das Gewächs, welches dieser Landschaft ihren besonderen Charakter giebt, ist Mesquite, ein Dornstrauch, der 15—20 Fuß hoch wird und dessen zähes Holz zum Brennen verwandt wird. Er steht nicht in Masse zusammen, so daß der Eindruck eines Waldes hervorgerufen wird, sondern in einzelnen Büscheln, so daß man überall den Sandboden dazwischen sehen und auch seinen Weg hindurchfinden kann. Das ist überhaupt eine Eigenthümlichkeit dieser Landschaft auch in Bezug auf das kleinere Gestrüpp, wie Devils Shoestring, Arrowwood, ein Strauch von Weiden mit langen, geraden, aber zähen Zweigen, von welchen die Indianer ihre Pfeile machen, Sage-brush, Grease-weed.

Gras ist jetzt wenig zu sehen. Sobald die Re-

gengüsse kommen, dann wird es oben auf den Mesas grün. Auf diesen und an den Bergseiten sieht man den Riesenkakus, eine Säule von 1—2 Fuß Dicke, die zuweilen haushoch in die Höhe ragt. In der Mitte treten dann meistens Arme hervor, die sich parallel mit dem Stamm in die Höhe heben. Ich habe bis jetzt acht verschiedene Cactusarten gefunden.

Durch diese Landschaft ritten wir in mondheiler Nacht. In blauer Ferne starrten am Horizont die Zackigen Berge; davor lagen die schwarzen ernsten Linien der Mesa und über die näher gelegenen Hügel ragten zuweilen die Riesencacteen in den mondhellten Himmel auf wie Posten auf einsamer Wacht. Ich hatte vom Herrn Lehrer, ehe ich aufstieg, die Versicherung bekommen, daß die Ponies durchaus kniefest seien, und so ritten wir dann nach Cowboy- oder Indianerart mit hängendem Zügel in dem bekannten amerikanischen Mittelgalopp, der für ein Schulpferd zwar nicht schön aussieht und darum vermieden wird, aber für den Reiter sehr leicht und angenehm ist, der Missionsstation zu. Nach langweiliger Fahrt auf den südlichen Secundärbahnen und der Sorge, daß die Missionare oft vergeblich zum Depot gehen würden, war dies ein herrlicher Genuß, bei lindem Wetter in angenehmer Gesellschaft in die mondheile Nacht hineinzureiten, ohne daß es nöthig war, in dieser fremden Gegend auf den Boden zu achten, um das Pferd vor dem Straucheln zu bewahren.

Als wir an der Station ankamen, stand Missionar Günther in Hemdsärmeln an dem Zaunthore und begrüßte mich herzlich. Bald waren die Thiere ihrer schweren Sättel ledig, und wir gingen in die Adobewohnung der Missionare, wo im Wohnzimmer ein lustiges Feuer im Kamine prasselte. Troßdem wir am nächsten Morgen nach San Carlos reiten mußten, um in der dortigen Regierungsschule für Indianerkinder das Weihnachtstfest zu begehen, blieben wir doch noch lange auf. Endlich aber, als es schon dem Morgen zuging, legten wir uns zu Bett, nachdem wir Andacht gehalten und zusammen einen Choral gesungen hatten.

Wie Gott die Flammen als seine Diener verwendet.

Von Carl Cassau.

Oberfranken ist ein schönes Stück bairischen Landes. Dort lebte vor Jahren ein Anbauer Namens Sepp Huber, der durch Fleiß und Ausdauer bald ein behäbig wohlhabender Mann geworden war. Es war um die Zeit vor fast 30 Jahren, als man in Bayern noch nach süddeutschen Gulden rechnete.

Damals hatte ihm sein Nachbar, der reiche Bauer Belten Fränzl, zugeredet, statt des alten Bauernhauses ein hübsches Wohngebäude aufzuführen. „Dazu fehlt mir das Geld!“ hatte Sepp Huber gemeint.

„Ei was,“ lautete die Antwort, „ich schieß Dir 5000 Gulden vor; kannst sie mir nach Bequemlichkeit rückzahlen!“

So ging's an den Bau.

Hubers Gattin, Frau Broni, war eine tüchtige Frau, und half ihrem Mann redlich die Schuld abtragen, bis sie nach der Meinung von Frau Huber getilgt war.

Das Ehepaar Huber war bisher kinderlos, aber in dem neuen Hause wurden hintereinander ein Knabe und ein Mädlein geboren, der Rudi und die Fjabella. Sie waren acht und neun Jahre alt, da begann Herr Huber infolge eines Falles zu kränkeln, und eines Tages entschlief er, um nimmer zu erwachen.

Man kann sich denken, wie Frau Huber um den Gatten, die Kinder um den Vater meinten!

Raum war der Todte zur ewigen Ruhe bestattet, so erschien Belten Fränzl und forderte 3000 Gulden

zurück, die ihm der Verstorbene nebst Zinsen von vier Jahren noch schulden sollte.

„Aber, Nachbar, wir haben doch alles bezahlt!“ sagte Frau Broni ganz erschrocken.

„Dieses nicht!“ entgegnete der Nachbar; „oder habt Ihr einen Schein?“

„Er wird sich finden!“

„Dann sucht! Ist die Sache in acht Tagen nicht beglichen, so klage ich beim Amt!“

Frau Broni suchte—aber sie fand keine Quittung.

Er kann kurz erzählt werden: Velten Fränzl klagte, das Besitztum kam zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, und der böse Nachbar, der nun erst zeigte, wer er war, erstand es um ein billiges.

Nur das Bleicherhäuschen auf der Wiese und der nothdürftigste Hausrath blieb der armen Familie. Unter den alten Sachen befand sich auch ein schlechter Holzkoffer, der noch vom Großvater Huber herstammte. Frau Broni hielt große Stücke darauf, denn sie sagte: „Sepps letzter Blick hat drauf geruht!“

Alle andern lachten über das „Gerümpel“.

Man mußte sich nun, da es Herbst ward und kalt, in dem schlechten Bleicherhäuschen einrichten. Ein mitleidiger Nachbar, der ein Maurer war, machte es dicht, und Frau Broni ernährte sich und ihre Kinder unter Thränen durch Tagelöhnern.

Wie es kam, weiß niemand als Gott, aber eines Tages, als Mutter und Kinder nicht daheim waren, stand die Hütte plötzlich in Flammen.

Da war nicht viel zu retten; die Nachbarn, welche zusprangen, brachten nur den alten, halbverkohlten Koffer in Sicherheit. Frau Broni aber stand weinend ohne Obdacht da und klagte Gott ihr Leid.

Da trat der alte Amtsbote Weigel, der früher von den Hubers Wohlthaten empfangen, zu ihr und sagte treuherzig:

„Frau Huber, kommt mit den Kindern in mein Haus; später wird Gott schon Rath schaffen!“

Der gerettete angebrannte Koffer wurde in das Weigel'sche Haus gebracht und in eine Ecke geschoben.

Da trat nun die Gemeinde zusammen und bot Frau Broni die Wohnung im Gemeindehause an. Die Isabella nahm die Gutsheirrschaft zu sich, denn die gnädige Frau war Isabellas Pathin; der Rudi aber sollte zu einem Bauer im Nachbarort in den Dienst gethan werden.

Des alten Weigels Sohn war ein Tischler. Dieser schlug, als für Rudi ein Koffer in Frage kam, in den er seine Siebensachen packen sollte, vor, den alten Koffer im Winkel zu reparieren.

„Ja, das ginge!“ meinte Frau Broni.

„Ich setze einen neuen Boden ein,“ sagte der Tischler, „da wird der Kasten zwar etwas niedriger, aber Raum enthält er doch genug.“

Der Koffer kam auf dem Hof zur Ausbesserung; als aber der Tischler den verkohlten Boden ausschlug, da zeigte es sich, daß das alte Stück Möbel einen Doppelboden gehabt, dessen eine Hälfte durch einen geheimen Verschuß gewiß zu öffnen gewesen war.

Der Doppelboden enthielt Papiere, nichts als Papiere. Zitternd griff Frau Broni darnach. Da war zuerst ein Sparkassenbuch, in welches 500 Gulden von der städtischen Sparkasse gebucht waren; dann fand sich auch ein Schein unterschrieben von Velten Fränzl, worin er bestätigte, daß Sepp Huber ihm schon ein Jahr vor seinem Tode 3000 Gulden nebst Zinsen von vier Jahren zurückgezahlt hatte.

Der alte Weigel aber sagte: „Der schlaue Fuchs, ich ahnte es wohl! Still geschwiegen, Frau Huber, geht damit auf's Amt!“

So geschah es denn auch. Das königliche Amt machte kurzen Prozeß und verurtheilte den reichen Velten Fränzl zur Herausgabe des Huberschen Anwesens, sowie zur Schadloshaltung der Familie Huber für den

von dem Geizhalse angezettelten Prozeß und ging gegen den reichen Mann auch wegen Betrugs vor.

Frau Broni wurde in ihr Eigenthum wieder eingesetzt und schadlos gehalten; ehe aber das weitere gegen Fränzl entschieden war, ereilte der Tod den Geizhals, und die Sache wurde niedergeschlagen.

Als die schmergeprüfte Frau mit ihren Kindern wieder in ihrem schönen Hause saß, ihre Aecker und ihr Vieh wieder im Besitz hatte, da besuchte sie der Herr Pfarrer und zeigte auf den alten, großväterlichen Koffer, der einen Ehrenplatz im Zimmer erhalten und sagte:

„So macht der Herr die Flammen zu seinen Dienern! Gott ist mit Euch gewesen, Frau; dankt ihm und ehret seine Schickungen!“

Rudi und Isabella sind zwei fromme, brave Menschen geworden. N.

Kürzere Nachrichten.

— Die Gemeinden des Herrn P. W. Parisius in Burr Oak und Little Falls, Wis., haben die Anstellung eines ständigen Gemeindepfarrers für Burr Oak beschlossen und demgemäß schon einen Beruf abgesandt. Dieser Schritt wird den l. Gemeinden für sie selbst und ihre Kinder durch Gottes Gnade zum Segen gereichen. Möchten sich recht viele Gemeinden zu demselben Schritte entschließen, wo es die Umstände erlauben. Ein solcher dürfte für das Predigtamt wie die Jugend und so für die ganze Gemeinde segensreich sein. N.

— Aus der lutherischen Mission der ehrw. Synode von Missouri in Brasilien, Südamerika, wird gemeldet, daß außer den dort schon angekommenen drei neuen Missionaren sofort wenigstens drei weitere in die Arbeit eintreten sollen. Am vorläufig der größten Noth abzuhelfen, soll baldigst ein geprüfter Kandidat aus dem theol. Seminar nach Brasilien abgesandt werden. N.

— Aus den Berichten der verschiedenen Konferenzen der bischöflichen Methodistischen Kirche erhellt, daß eine neue Konstitution dieser Gemeinschaft angenommen ist. Dieselbe giebt den Laiendelegaten das Stimmrecht in Bezug auf konstitutionelle Fragen, gestattet aber auch den Frauen, als stimmberechtigte Delegaten an der Generalkonferenz theilzunehmen. — So gerecht das Erstere ist, so ungehörig ist das Letztere. Denn nach 1. Cor. 14, 34–35, 1. Tim. 2, 12 soll das Weib schweigen in der Gemeinde. Aber was kümmern sich solche darum, die sich von ihren Gefühlen leiten lassen? N.

— Als eine unerfreuliche Wahrnehmung theilt der „Luth. Herald“ mit, daß in den pennsylvanischen deutschen und englischen Gemeinden der Kirchenbesuch zu Weihnachten und Neujahr immer geringer werde. Das hängt wohl, meint der „Herald“, mit der zunehmenden Verweltlichung dieser Feste und Feiertage zusammen. Neu eingewanderten Lutheranern komme solche Gleichgültigkeit sehr befremdlich vor. Von den „Fremdlingen in unseren Thoren“ könnten manche Erbangeseffene lernen, was kirchliche Anständigkeit und Freigebigkeit sei. Was das Wissen von Dingen, die das Christenthum und die Christenheit angeht, so könnten sie ihren Verächtern ein gutes Stück davon abgeben, ohne sich arm zu machen. — Wenn jene Leute gar zu Weihnachten nicht mehr recht zur Kirche gehen, so läßt das schließen, daß sie die großen Thaten Gottes für uns zu unserem Heil und unserer Seligkeit nicht mehr recht würdigen, sondern mehr auf die eigene Gerechtigkeit an und in ihnen bauen, im Geist der hiesigen Sekten. N.

— In Alaska treiben, wie die Luth. Kztg. mittheilt, die Herrnhuter und die lutherischen Schweden Mission. Die 1980 Meilen zwischen Stagway und St. Michael in Alaska werden von 600 Pferden, die alle 25 Meilen gewechselt werden, in 42 Tagen zurückgelegt. Zwischen White Horse und Dawson werden 140 Pferde Tag und Nacht in Gang gehalten. N.

— In Berlin, Deutschland hatten Anfangs Januar die Mormonen eine Konferenz unter Vorsitz des Mormonen-Apostels Hugh Cannon, an welcher über hundert Mormonen-Missionare theilnahmen. Es sollen, wie dabei berichtet wurde, gegenwärtig in Deutschland allein 125 Mormonen-Missionare thätig sein und für diese heidnische Sekte schon etwa 2000 Personen gewonnen haben. Bei dem allgemeinen Abfall von Gottes geoffenbartem Wort heiliger Schrift ist das kein Wunder, und auf die Mormonen paßt Matth. 23, 15. N.

— In Klostergrab in Oesterreich wurden am 12. Dezember 1901 die Glocken der dortigen lutherischen Auferstehungskirche eingeweiht. Das diese Glocken dort ertönen, möchte man als einen welt- und kirchengeschichtlichen Wiederhall nach 300 Jahren und als ein Triumphgeläute bezeichnen. Im Jahre 1617 machte nämlich der römische Erzbischof Johann Bohelius von Prag die Glocken der damaligen lutherischen Kirche mit Gewalt verstummen, brannte die Kirche nieder und half so den 30jährigen Krieg entzünden und seine Greuel ansahen. N.

— Das Papst-Jubiläum. Am nächsten 21. Februar werden es 24 Jahre, daß Leo XIII. zum Papst gewählt wurde; am 3. März ist der Jahrestag seiner Krönung zum Antichrist. Schon vor einiger Zeit hat sich ein großes Komitee gebildet, das die feierliche Begehung des Jubiläums der Wahl vorbereitet. Da seine Knechte nun auf die Vollendung des fünfundsanzigsten Jahres wegen des hohen Alters des Papstes nicht recht hoffen und ihrem Oberherrn doch eine Jubiläumsfeier bereiten möchten, so soll die Feier schon bei Vollendung des vierundzwanzigsten Jahres anfangen und das ganze Jahr hindurch gefeiert werden nach folgendem Programm: 1. Pilgerfahrten nach Rom aus allen Diözesen der Welt. 2. Geistige Pilgerfahrten und Jubiläumsspenden aller Katholiken, die nicht nach Rom reisen können. 3. Gebete für den Papst. 4. Pfennigkollekte in allen katholischen Pfarreien für ein Ehrengeschenk, nämlich eine goldene, mit Edelsteinen geschmückte Tiara. Denjenigen, die sich um diese Jubiläumswerke am meisten verdient machen, werden Auszeichnungen, nämlich Verdienstkreuze und Verdienstmedaillen (außer den bereits vorhandenen päpstlichen Titeln und Orden) in Aussicht gestellt. Da wird es an Eifer gewiß nicht fehlen. — Der Herr Jesus, das wahre Haupt der Kirche, stellt seinen wahrhaft gläubigen Dienern andere Güter in Aussicht. N.

Glockenweihe und Jubiläum.

Der 15. Dezember war für die Apostel-Gemeinde in Town Watatosa, Wis., ein besonderer Freudentag. An demselben feierte sie das Jubelfest ihres zehnjährigen Bestehens und weihte ihre neue Kirchenglocke dem Dienste Gottes. Die Glocke soll, wie ihre Inschrift Ps. 100, 4 andeutet, ein Dankopfer der Gemeinde sein. Es wurden drei Gottesdienste abgehalten. Vormittags predigte der Ortspastor, Nachmittags Pastor C. Jäger von Racine, Abends, in englischer Sprache, Prof. J. Gamm von unserer Anstalt in Watertown.

J. Gräber.

Kirchweihe.

Am 3. Advents-sonntage, den 15. Dezember 1901, wurde unter zahlreicher Beteiligung aus den Schwestern-Gemeinden die neu-erbauete, in gothischem Stile gehaltene Kirche der ev. luth. Christus-Gemeinde zu Milwaukee, Wis., eingeweiht. Vor etwa einem Jahre wurde der Bau eines würdigen Gotteshauses von der Christus-Gemeinde ernstlich in Erwägung gezogen, denn der große Saal im zweiten Stockwerke des alten Kirch- und Schulgebäudes, welches die Gemeinde bald nach ihrer Gründung im Jahre 1884 hatte auführen lassen, erwies sich schon seit einigen Jahren als zu klein. Mit großer Freudigkeit und Einmütigkeit wurde in der Februar-

ben werden konnte. Trotz der bitteren Kälte hatte sich am Morgen des Weihetages zur festgesetzten Stunde eine zahlreiche Versammlung in der alten Kirche eingestellt. Nach dem Gesang einiger Verse aus dem Liede: „In allen meinen Thaten“ wurde vom Unterzeichneten Ps. 121 verlesen und im Anschluß daran eine kurze Ansprache gehalten. Hierauf wurde noch der Vers: „Unsere Ausgang segne Gott“ gesungen, und dann setzte sich der Zug nach dem neuen Gotteshause in Bewegung.

Vor der neuen Kirche überreichte der Baumeister P. Bauer dem Ortspastor den Schlüssel zum Eingang, worauf dieser im Namen der heiligen Dreieinigkeit die Thüre aufschloß und zum Eintritt einlud. Nach einigen Versen aus dem Liede: „Thut mir auf die schöne Pforte“ — folgte nun der eigentliche Weiheakt, bei welchem der hochwürdige Präses Ph. v. Rohr und Herr P. A. Adelsberg assistirten. Ersterer hielt dann auch im Vormittagsgottesdienste über die Epistel des Kirchweihetages Off. 21, 1—5 die Festpredigt, während Herr Pastor Adelsberg im Nachmittagsgottesdienste über die Psalmworte: „Der Herr hat Großes an uns gethan, wir sind fröhlich“, predigte. (Ps. 126, 3.)

Im Abendgottesdienste, der nach mäßiger Schätzung von über tausend Personen besucht war, hielt Herr Prof. A. Hönede von unserem Predigerseminar in Wauwatosa über Matth. 11, 28—30 die Predigt. Sämtliche Gottesdienste wurden durch den Vortrag schöner Chorstücke verherrlicht. Außer den Chören der Ortsgemeinde ließen noch die Chöre der St. Matthäus- und St. Jacobi-Gemeinde liebliche Weisen erklingen. Ein Posaunenchor unter Leitung des Lehrers Steffen begleitete die Choräle, da die neue Kirche einer Pfeifenorgel noch ermangelt. Anfang und Schluß der Gottesdienste wurden hoch oben vom

Zum Schluß noch ein kurzes Wort über die Größenverhältnisse der Kirche. Die Länge beträgt 120 und die Breite 60 Fuß. Der Thurm mißt außen ohne die Strebebeiler 22×22 Fuß und ist 191 Fuß hoch. Das Schiff mißt innen 70×52 Fuß bei einer Höhe von 42 Fuß und bietet zusammen mit der Orgelempore Sitzraum für etwa 800 Personen.

Der treue, barmherzige Gott aber, der es uns vergönnt hat, ihm solches Haus erbauen zu dürfen, der wolle uns immer treuer machen in dem Gebrauche der Gnadenmittel, damit unsere Kirche uns werde zu einem Gotteshause in des Wortes vollster Bedeutung und zu einer Pforte des Himmels. Das walte Er in Gnaden um Christi willen. Amen.

H. Bergmann.



Die neue ev. luth. Christus-Kirche, Milwaukee, Wis.

Verammlung der Kirchbau nach den Plänen des Architekten F. Belguith beschlossen. Am 10. April wurde mit dem Ausgraben des Erdgeschosses begonnen. Am ersten Pfingsttage, 26. Mai, wurde vor zahlreicher Festversammlung der Eckstein gelegt. Herr Prof. Ernst aus Watertown, welcher bei der Ecksteinlegung der alten Kirche am 14. Sept. 1884 die Festrede gehalten hatte, ließ sich zu unserer Freude auch diesmal bereit finden, die Predigt zu übernehmen. Auf Grund von Eph. 2, 19—22 führte er aus, daß Jesus Christus der erste Eck- und Grundstein der Kirche ist und daß die zu erbauende Kirche der Christus-Gemeinde dazu dienen solle, sich auf Christum zu gründen und zu erbauen zu einem lebendigen Tempel Gottes im Geiste.

Unter dem gnädigen Schutze Gottes schritt der Bau zur Freude der Gemeinde von Monat zu Monat tüchtig voran, so daß am obengenannten Tage das durch seinen hochragenden Thurm weithin sichtbare Gotteshaus dem Dienste des dreieinigen Gottes überge-

Thurme herab durch den Ruf der Glocke verkündigt, welche von unseren Schulkindern gestiftet wurde. Seit vier Jahren haben die Kinder ihren Lehrern Woche für Woche ihre Cente gebracht und — das Ergebnis ist die 1307 Pfund schwere Glocke, welche hinfort zu den Gottesdiensten rufen und locken soll. Sie trägt die Inschrift:

Kinderglaube schuf die Glocke,
Daß sie die Gemeinde locke.
Kinderglocke, Kinderglaube,
Daß kein Feind dich jemals raube.

Außer der Glocke hat die Gemeinde sämtliche Fenster aus farbigem Glase geschenktweise erhalten. Die Beschaffung von Kanzel und Altar hat der Frauen-Verein übernommen. Altardecken und Leuchter, Crucifix und Bekleidung der Kanzel nebst Banner sind von einzelnen Gliedern der Gemeinde gestiftet worden; der große Kronleuchter ist ein Geschenk früherer Confirmanden, der Teppich im mittleren Gang ein solches vom Jungfrauen-Verein.

Die kleine Missionsgemeinde zu Rapid River, Mich., welche nur 10 Glieder zählt, hat bisher ihre Gottesdienste abgehalten in einem Saal, den sie sich in ihrem Pfarrhause dazu eingerichtet hatte. Weil nun aber diese Räumlichkeit nicht mehr zweckentsprechend war und auch weil man glauben durfte, daß der Besitz eines eigenen Gotteshauses dem Wachstum der Gemeinde förderlich sein würde, beschloß die Gemeinde, eine Kirche zu bauen. Fröhlich ging sie ans Werk, und der treue Gott gab sein gnädiges Gelingen, daß sie es vollenden konnte. Nun besitzt die Gemeinde ein schönes Kirchlein. Es ist ein Framegebäude, 44×24 Fuß, mit einem der Größe des Schiffes entsprechenden Thurm. Am 4. Advents-sonntag durfte die neue Kirche dem Dienste des Herrn geweiht werden. Den Weiheakt vollzog der Ortspastor, P. A. Dasler. Am Vormittag predigte der Unterzeichnete, am Nachmittag P. L. Kaspar und am Abend P. H. Fleischfresser in englischer Sprache.

Lasse nun der treue Gott sein Wort, das in dieser Kirche gepredigt wird, viel Frucht schaffen zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Seligkeit.

C. F. Ruzen.

Ein Freudenfest in der St. Lukas-Kirche in Milwaukee.

Am 3. Sonntag des Advents durfte die St. Lukas-Gemeinde in Milwaukee ein schönes Fest feiern.

Sie hatte ihre vor 13 Jahren erbaute schöne Kirche in den letzten acht Wochen von der Milwaukee Art Decorative Co. (Minkley & Hansen) recht schön und geschmackvoll ausmalen lassen. Während diese Arbeit geschah, mußte sie ihre Gottesdienste in einem Schulzimmer, in welches zur Noth 300 Personen hineingedrängt werden konnten, abhalten, so daß sie des beschränkten Raumes wegen sonntäglich zweimal Gottesdienste haben mußte. Mit um so größeren Freuden zog sie darum am 15. Dezember wieder in ihre neu geschmückte Kirche ein und feierte dies Fest in drei Gottesdiensten, welche alle trotz der Kälte gut besucht waren. Es predigten die Herren Pastoren D. Hagedorn, Präses Ph. von Rohr und Johannes Brenner.

Neben dieser Renovierung ihres Gotteshauses, die \$900 kostete, hat die St. Lukas-Gemeinde im letzten Jahre drei recht wohlklingende Glocken von Meneely & Co. für \$1150 und von M. Schwalbach eine Thurmuhr für \$450 machen lassen, und hat alle diese Unkosten mit einer Hauskollekte bestritten. Sie hat jetzt ihr ganzes Kircheneigentum in gutem Zustande und hatte daher wohl Ursache, ein Freudenfest zu feiern und es mit einem „Nun danket alle Gott“ zu beschließen. — Gebe nun der treue Gott, daß sie ihre Kirche noch recht lange in stillem Frieden zum Heile vieler Seelen gebrauchen kann.

B. P. Romensen.

Orgelweihe.

Am 3. Advent war es der Gemeinde zu Seaforth, Minn., vergönnt, ihre neue Orgel einzuweihen. Möge auch diese Orgel dazu beitragen, daß Gottes Name immer mehr gepriesen werde.

J. Mittelfärd.

Wirthschafter gesucht.

Mann und Frau zur Führung des Haushaltes für das hiesige Altenheim gesucht. Näheres zu erfahren bei P. E. Möbus, Belle Plaine, Minn.

Einführungen.

Am Neujahrstage wurde Herr Albert Roek als Lehrer an der hiesigen ev. Luth. St. Pauls-Schule von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr gebe zu seiner Arbeit seinen reichen Segen.

F. Günther.

Adresse: Mr. A. Roek, Oconomowoc, Waukesha Co., Wis.

Im Auftrage des Herrn Präses C. Gausewitz wurde Herr Pastor J. Anderson am 3. Adventsonntag in der Gnaden- und St. Joh. Gemeinde zu Goodhue, Minn., vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr der Kirche segne Heerde und Hirte!

R. Feske.

Adresse: Rev. J. Anderson, Goodhue, Minn. R. R. No. 1.

Konferenzanzeigen.

Die Fox River Valley Konferenz versammelt sich, will's Gott, vom 20. - 22. Januar 1902 in der Gemeinde des Herrn P. G. Böttcher in Hortonville. Die Sitzungen beginnen Montag Abend 8 Uhr und schließen Mittwoch 12 Uhr Mittags. Der Gottesdienst findet Dienstag Abend statt. Prediger: P. G. A. Dettmann (P. W. Henkel), Beichtredner: P. L. Sauer (P. J. J. Meyer), Arbeiten liefern: P. W. Hinnenthal, P. W. Bergholz, P. W. Henkel, P. F. Schumann, P. L. Sauer, P. H. Koch. Lekturer eine egypt. homil. Bearbeitung der Epistel des Sonntags Septuagesimä. Rechtzeitige Anmeldung vom Ortspastor dringend gewünscht.

R. R. No. 3, Appleton, Wis., 23. Dez. 1902.

G. A. Dettmann, Sekr.

Die Central-Konferenz versammelt sich, s. G. m., Mittwoch und Donnerstag, den 29. und 30. Januar 1902, in der Gemeinde des Herrn P. Brodmann zu Watertown, Wis. Prediger: P. Meyer—Dr. Koch. Beichtredner: P. Nicolson—P. Ohe. Arbeiten: 1. Exegese über Röm. 8, 29 ff., P. F. Koch 2. Das Verhältnis von biblischer Geschichte und Katechismus zu einander im Religionsunterricht, Prof. Hoyer. 3. Das Tanzen, P. Günther.

Joh. Meyer, Sekr.

Beaver Dam, 23. Dez. 1901.

Die südliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 27. - 29. Jan. 1902 bei Herrn P. C. Jäger in Racine, Wis. Arbeiten: Schwagerese, P. A. Siegler; Katechese (Fr. 140-142) P. C. Dornfeld; Welche Pflichten hat eine Gemeinde gegen ihre heranwachsende Jugend? P. M. Busack; Einheitliche Praxis (Taufe), P. A. Reibel. Prediger: P. H. Monhardt (Luf. 4, 17-30); P. H. Koch (Matth. 13, 45. 46); Beichtredner: P. J. Maisch (Kol. 1, 14); P. B. Korn (1. Sam. 12, 10). Anmeldung erbeten.

Joh. Brenner.

Die Wisconsin Valley-Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 3. - 5. Februar in der Gemeinde des Herrn P. L. Thom zu Marshfield, Wis. Prediger: P. C. Köffel (P. F. Thron); Beichtredner: P. A. Kuring (P. Th. Engel). Arbeiten: Exegese über die Epistel St Pauli an Philemon, P. H. Keimers; über die 1. Epistel St Petri, P. W. Heidtke; Katechese über die 2. Bitte, P. Burkholz; über die 4. Bitte, P. L. Thom; dogmatische Arbeit von P. H. Brandt über das Thema: Ob die Gabe, Wunder zu thun, eine bleibende sei. Die Sitzungen beginnen Dienstag Vormittags. Anmeldung beim Pastor loci.

G. Baum, Sekr.

Die Pastorkonferenz des Michigan-Distrikts versammelt sich D. v. am 4. Februar in der Gemeinde des Herrn P. J. Klingmann in Bay City, Mich. Arbeiten: Greg. 1. Tim. 1. B. 18 und 2, B. 7, 1. Tim. 3, 1-7. P. Moussa (P. Seifert); Unterschied zwischen Feuers- und Lebensversicherung, P. Soll (P. Behrendt); Studie Quinquagesimä, P. Leberer (P. Engel. Prediger: P. Moussa (P. Leberer; Beichtredner: P. Behrendt (P. Emmel). Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Johannes Karrer, Sekr.

Die Winnebago-Konferenz versammelt sich, so Gott will, zu ihren Sitzungen am Vormittag des 21. Januar 1902 in der Gemeinde des Herrn P. J. Dehler zu Weyauwega, Wis. Arbeiten haben zu liefern die PP. Sargmann, M. Hoyer, Henkel, Dornat, Bergemann. Prediger: Haase—Grebe. Beichtredner: Hoyer—Sargmann. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor.

Oswald Theobald, Sekr.

Die neugegründete gemischte Konferenz von Marshfield und Umgegend versammelt sich am 4. und 5. Febr. bei P. L. Thom in Marshfield, Wis. Gottesdienst am Dienstag Abend. L. Thom.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodabuchhandlung, das Northwestern Publishing House, 329 3rd Str., Milwaukee, Wis.

Kalender für 1902.

Der Gemeindeblatt-Kalender, Kalender der Allg. ev. Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St., dessen Anzeige und Empfehlung schon früher im Gemeindeblatt enthalten war, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Derselbe sollte in jeder Familie in unsern Gemeinden sein. Preis einzeln 10c. Für solche, welche denselben oft zur Hand zu nehmen haben, wurde derselbe in einen steifen Leinwanddeckel gebunden. Preis einzeln 25 Cent.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner. Concordia Publ. House, St. Louis, Mo. 72 S. Preis 10c.

Dies ist der Kalender der ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Inhalt außer Kalendarium, Listen, Adressen n. s. w. Geschichte der Synodabucherei und allerlei belehrender und erbaulicher Lesestoff.

Der ev. Luth. Hausfreund. Herausg. von D. S. Th. Willkomm, Zwickau i. S. Verlag von Joh. Herrmann, 111 S., nebst Beilage; Spruchblumentarte und Almanach. Preis 40 Pf.

Dieses bekannte Jahrbuch enthält außer anderem vorzüglich ausgewähltem Lesestoff einen lehrreichen und erbaulichen Artikel über die Weihnachtsgeschichte und einen solchen über die Buren.

Germania-Kalender. Verlag von Geo. Brumber, Milwaukee, Wis. 304 S. in Leinwandband. Preis einzeln 30c portofrei.

Dieser weitbekannte Jahresbote trat diesmal seinen 22. Rundgang an und zwar mit einer Botenschaft, reich gefüllt mit allerlei Wissenswerthen aus allerlei Gebieten des irdischen menschlichen Lebens und mit Dingen der Unterhaltung.

Sunday School Hymnal with tunes, by authority of the Engl. Ev. Luth. Synod of Missouri a. o. St. 443 pages. 8° cloth bind. Single copy \$1.60, doz. \$1.20, 100 special rate upon application. Binding higher grade \$1.75 per copy.

Sunday School Hymnal without tunes. 464 pages, 12° cloth bound. Single copy 50c., doz. 50c., 100 special rate upon application. Publ. American Lutheran Publication Board, 1349-5th Ave., Pittsburg, Pa.

Diese beiden englischen Schulliederbücher unterscheiden sich in Bezug auf den Inhalt nur dadurch, daß in dem ersten größeren die Lieder mit Musiknoten versehen sind, letztere aber in dem kleineren zweiten fehlen. Der Inhalt umfaßt in beiden liturgische Stücke, Psalmen in Rede und Gegenrede, Gebete, Luther's H. Katechismus, Kirchengesänge, 468 Lieder für verschiedene Gelegenheiten, Zeiten und Umstände, nebst 3fachem Register. Die Auswahl der Lieder ist eine recht gute, und diese Liederbücher sollten andere derartige englische, namentlich solche aus den Seftengemeinschaften in den lutherischen Sonntagsschulen und Tageschulen, in welchen die englische Sprache gebraucht wird, verdrängen. Die äußere Ausstattung der beiden Liederbücher ist eine gefällige und gute.

Quittungen.

Aus der Distrikts-Synode von Michigan.

Für Synodalkasse und Synodalberichte: PP F Soll, Zionsgem Monroe, Adventsoll \$12.75, C Wast, Kankawlin, Soll \$5.15, W Fischer, St Joh.-Gem Northfield, Theil der Erntedankfestcoll \$5, H Richter, South Haven \$2.89, Th Hahn jun., Gem Covert \$4.24, Th Hahn jun., Gem Ludington \$4; zus \$34.03.

Für innere Mission: PP A Emmel, Gem Tawas City, Reformationsfestcoll \$5.70, Weihnachtsoll \$7.70, C Aug Leberer, Coll der Gem in St Louis \$3.69, Kindtaufcoll bei Karl Guthardt in Saline 70c, Hochzeitscoll bei N Braun \$1.33, Theil der Erntedankfestcoll \$20, Th Seifert, Coll der Gem in Stevensville \$2.25, W Fischer, St Johannisgem Northfield Theil der Erntedankfestcoll \$4, desgl Gem Salem \$2.10, Taufcoll 32c, H Richter, Gem South Haven \$1.71, A Behrendt, Gem Benton Harbor, Weihnachtsoll \$5; zus \$54.50.

Für Mission: P C Aug Leberer, Saline, Erntedankfestcoll von Ungenannt \$17.

Für die allgemeinen Anstalten: P C Aug Leberer, Theil der Erntedankfestcoll \$5.

Für Predigererziehung: PP Th Seifert, Theil der Coll der Gem in Stevensville \$2, F Soll, Zionsgem Monroe, aus der Missionsbüchse von N R \$2.16; zus \$4.16.

Für den Lutherfond: P F Soll, C S Zionsgem, Monroe \$5.

Für die Indianer-Mission: PP C Aug Leberer, Gem Saline, Theil der Erntedankfestcoll \$5, F Soll, C S Zionsgem Monroe \$5; zus \$10.

Für die Neger-Mission: PP A Emmel, Weihnachtsgabe des Frauenvereins der Emanuelsgem in Tawas City \$5, F Soll, Zionsgem, C S Monroe \$5; zus \$10.

Für die Anstalt in Belle Plaine: P C Aug Leberer, Saline, von Ungenannt 25c.

Für die Kinderfreundgesellschaft von Michigan: P H Richter, Gem South Haven, Couvertoll der Schulkinder \$2.13.

Für das Altenheim in Monroe: P H Richter, Couvertoll der Schulkinder der Gem in South Haven \$2.01.

Für die nothleidenden Buren: P F Soll, Zionsgem Monroe, Weihnachtsoll \$26.35, nachträglich \$8.20; zus \$34.55.

Für den Kirchbau in Birmingham, Ala.: P H Richter, Gem South Haven \$2.21. Summa \$173.84. Fr. Soll, Kassierer.

Monroe, Mich., den 6. Januar 1902.

Aus der Distrikts-Synode von Nebraska.

Für die Collegenkasse: P C W Siegler, Stanton \$5.

Für die Heiden-Mission: P C W Siegler, Couvertoll Stanton \$6.11.

Für innere Mission: PP Th Hölzel, Norfolk \$13.07, C W Siegler, Couvertoll Stanton \$10, Neujahrscoll Stanton \$5.65, G Preß, Weihnachtsoll Winfide \$10, Theo Brüder, Habar \$13.65.

Für das Lehrerseminar: P C W Siegler, Couvertoll Stanton \$7.75.

Für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P M Lehninger, Erntedankfestcoll Greham \$13.50.

Für das Reich Gottes: P G Kirshcke, Shickley, Weihnachtsoll der St Paulsgem \$1.35, desgl der Zionsgem \$4.70.

Für die Wittwenkasse: PP M Lehninger, Greham, Weihnachtsoll der St Paulsgem \$13.20, desgl St Joh.-Gem \$2.80, G Preß, Winfide, persönlicher Beitrag \$3.

Für arme Studenten: P C W Siegler, Stanton, Hochzeitscoll Schwarz—Feyerherm \$6.25. Summa \$116.03. Ernst W. Zuh, Schatzmeister.

Norfolk, Nebr., Januar 6., 1902.

Für den Haushalt des Prediger-Seminars in Wauwatosa, Milwaukee Co., Wis.: Vom werthen Frauenverein der St Joh.-Gem., P Bading in Milwaukee, durch Frau John Schröder für den Haushalt 6 Rindchen-Handtücher; für arme Studenten 2 Quilten, 2 Blankets. Zum Lutherfond für arme Studenten durch Stud. D Heidtke Coll bei der Silber-Hochzeit des Herrn Albert Heidtke in Town Franklin \$3.55, von P J Anderson, Caledonia, pers \$5. Zu Weihnachten von Frau Wittwe K Kiechhefer Sen., St Joh.-Gem Milwaukee \$2 und Frau M R St Joh.-Gem Milwaukee \$5, Geo Geiger & Co. \$10.

Den freundlichen Gebern dankt im Namen der Anstalt

E. A. Koch, Insp.

Für unser Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: An Weihnachtsgeschenken erhalten durch Frau P Maria Naumann in Gibbon, Minn., von folgenden Geberinnen: Den Frauen Wade 2 Schürzen, Starck 2 Schürzen, Pundt 1 Schürze, Johnson 1 Schürze, 1 Hemd, 1 P Strümpfe und 1 getr Kleid, Blach 1 Set Unterzeug, 2 Paar Filzhühe, Naumann 1 Hauskleid, Troll 1 Quilt, 1 Schürze, 2 Handtücher, etwas Kattun und 1 getr Pelztrager, Hünerberg 1 Hemd, Thiem 1 Set Unterzeug, Schweikert 1 Hemd, Fel Reichenbach und Helwig 3 Kindermützen, Fel Kirchhoff 7 Harbs Muslin, durch Frau Sophie Schulz vom werthen Frauenverein der Gemeinde in Medford, Wis (P Burkholz): 1 Kleid, 1 Dts Taschentücher, 1 Oberhemd, 10 Unterhemden, 1 Nachtkleid, 1 Rock, 1 Taile, 2 Unterröcke, 1 Jacke, 1 Paar Hauschuhe, 5 Paar Strümpfe, 1 Kopftuch, 5 Schürzen, 4 Paar Unterhosen; durch Frau Caroline Kingle, Sandborn, Minn., vom dortigen Frauenverein (P Joh Schulze), 2 Quilten, 2 Betttücher und 4 Kissenüberzüge; durch P Ulrich, Menville, Minn., vom werthen Frauenverein daselbst: 1 Quilt, 6 Kissenbezüge und 2 Nachthemden von Frau Albert Bratsch; von Frau Fred Dittmann, La Crosse, Wis, \$3.50 und von M., Mantato \$5; von P C Strübe, Plymouth, Nebr, \$3.60 Koll seiner Konfirmanden; von Frau und Fel Jördening je \$1, zus \$5.60. Ein herzlichtes „Bergelt's Gott“ allen lieben Gebern!

Erich Möbus.

Belle Plaine, Minn., 8. Januar 1902.

(Weitere Quittungen siehe Beilage.)

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einsendungen für das Blatt, Quittungen und Wechselblätter sind zu adressiren:

Prof. E. A. Notz, Lutheran Seminary, Wauwatosa, Milwaukee Co., Wis.

Alle Bestellungen, Abbestellungen und Gelder sind zu adressiren:

Rev. A. Baebenroth, 465 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.

Auf dem Eise verirrt.

Mutter und Kind wollten den Rückweg über den zugefrorenen Madai-See nehmen. Der Vater hatte noch bei den Fischen zu thun. Die Mutter und der fünfjährige Bursche wandern wohlgenuth vorwärts. Aber die Dämmerung bricht herein, der Vater kommt nicht; auch das jenseitige Ufer, von dem sie im Nebel Nichts mehr sehen, will nicht näher rücken. Sollten sie eine falsche Richtung eingeschlagen haben? Sie kehren um. Nirgends ein Anhalt, wo sie sich befinden. So irren sie über zwei Stunden umher. Ueber dem Eise lagert dicke Nebelschicht und bei jedem Schritte müssen sie fürchten, in ein Wasserloch zu gerathen. Aengstlich faßte das Kind der Mutter Hand und spricht: „Mutter, laß uns beten,“ kniet nieder und betet mit freudiger Zuversicht: „Lieber Heiland, laß uns den Weg wieder finden.“ Vertrauen auf des Herrn Hilfe zieht auch in der Mutter Herz, und muthiger geht es weiter. Da — Welch ein Glücksgefühl, sie hören Gänsegeschrei, ein Zeichen, daß sie dem Ufer nahe sind. Sie folgen der Richtung und stoßen nach kurzer Zeit auf Leute mit Fackeln, die auf Antrieb des geängstigten Vaters mit ihm die Verirrten suchen. — Merke was Psalm 65, V. 3., von unferrn Gott und Herrn geschrieben, steht; „Du erhörst Gebet, davon kommt alles Fleisch zu Dir.“ — Merk weiter: Wir wissen in der Wüste und im gefährvollen dichten Nebel dieses Erdenlebens auch den rechten Ausweg und Pfad nicht zu finden, wenn der Herr nicht unser Licht ist und sein Wort unseres Fußes Leuchte.

Quittungen.

Für die allgemeinen Anstalten.

Für das Predigerseminar: PP J Kaiser, Weichnoll Morrison \$20, C Neppeler, do Chocolay \$6.50, A Haase, do Bay City \$6.75, H Koch, do Milwaukee \$5, W Kanfner, do Ellington \$8.35, M Busack, do Burlington \$4.21, C Stern, do Iron Ridge \$8.10, G Baum, do Grand Rapids \$6.07, W Heidtke, do Hamburg \$3, C Auerswald, do Good Hope \$6.05, A Fröhste, Neujcoll Town Clayton \$5.25, J Bergholz, Coll Marfesan \$3.10, D Hagedorn, Weichnoll Salemsem Milw \$8.15, W Hermann, do Fairburn \$5, C Schulz, Neujcoll Vogels Park \$4.15, C Severs, Weichnoll Elthorn \$5.25, J Dovidat, Neujcoll Jacksonport \$3.33, J Hering, do Wilton-Wellington \$2.43, G Albrecht, Weichnoll Norwalk \$7.53, C Reim, von M, La Croffe \$20, H Müller, Weichnoll Gibson \$10.15, J Rien, do T Main \$5, Th Engel, do McMillan \$2.23; zus \$156.70.

Für das Lehrerseminar: PP J Kaiser, Th der Weichnoll Morrison \$10.50, W Kanfner, Weichnoll Stephenville \$2.42, M Busack, do Burlington \$10.87, J Schumann, do Wrightstown \$6.65, J Schulz, do Vandyne \$7.10, W Heidtke, do Hamburg \$3, J Jenny, Neujcoll St Jak Gem, Milw \$8.25, W Hermann, Weichnoll Fairburn \$3, R Thiele, Neujcoll Manchester \$3; zus \$54.79.

Für die Collegenkasse: PP R Thiele, Reformcoll St Joh Gem Settlement \$3.09, C Dovidat, Neujcoll Dshkosh \$10, J Hering, do Wilton-Wellington \$11.37, W Guth, do Hustisford \$24, A Kirchner, Weichnoll Oak Grove \$7.08, do Lowell \$9.53, G Albrecht, do Ridgeville \$22, C Probst, do Hartford-Schleifingerville \$12.18, Ph von Rohr, do Winona \$54.60, Th Volkert, do Lake Forest \$2, P Korn, Neujcoll Slades Corners \$12.15, C Reim, Weichnoll La Croffe \$16.50, derf Opfer am Christfest von W Baum \$5, H Dhe von Fried Wendorff \$0c, R Pies, Weichnoll Zionsgem Theresia \$1.96, derf Neujcoll Ketsossee \$4.14, derf do Jakobigem Theresia \$4, H Wäberoth von W Reichle \$4, A Keibel, Weichnoll Kirchhain \$17, J Rien, do T Main \$9, J Haase von Wittve Melcher, W Degner je \$5, zus \$10, J Günther von W Marquardt \$2, H Monhardt, Weichnoll T Franklin \$9.28, T Sauer, do Appleton \$21.03, derf von Frau Vellin \$1, A Spiering, do New London \$15, J A Petri, do Zionsgem \$9, Petersgem \$5.08, zus \$14.08, G Vog, do Schocton \$4.56, J Wendt, Nelson do \$1.47, do Buffalo City \$2.59, G Baum, do Grand Rapids \$4.31, M Pfaff, do W Rosendale \$3.40, A Fröhste, do Neenah \$20.25, H Gieschen, do Wonewoc \$13.59, J Brodmann, do Watertown \$27.02, M Denninger, do Mosel \$9.50, Schleswig \$6.50, zus \$16, J Freund, do Rice Lake \$4, H Gerhards, do Lewiston \$8, A Klaus, do Town Norton \$6.50, H Reimers, do Rib Falls \$2.71, G Sarmann, do Eldorado \$12.55, H Gieschen, do Lake Mills \$9.30, J Brodmann, do Cambria \$14.32, D Sonnemann, do Minnetota City \$2.25, G Bergemann, do Fond du Lac \$24.35, J Dovidat, do Baileys Harbor \$3.90, A Wäberoth, do St Petersgem Milw \$27.50, H Bergmann, do Christusgem Milw \$21.15, J Veruthal, do Oakwood \$3.25, J Bliesernicht, do Huilsburg \$15.90, G Böttcher, do Hortonville \$16.50, Ph Brenner, do St Joh und St Jak Gem, do Neeshville \$20, W Henkel, do Parochie Maple Creek \$6.25, C Döhler, do Wischicot \$4.49, do Two Rivers \$22.04, M Etckmann, do Menomonie \$20'08, C Kielgas, do Winneconne \$8, J Geiger, do Town Deerfield \$4.50, do Lake Mills \$9.50, Th Brenner, do Prairie du Chien \$4.50, C Henning, do Lannon \$5.25, C Nuyten, do Menominee \$13.25,

J Jenny, do St Jak Gem, Milw \$28, J Kilian, do St Joh Gem \$9.75, St Paulsgem \$6.75, Lonira, zu \$16.50, W Kanfner, do Ellington \$8.35, J Dehlert, do Weyanwega \$16.15, do Town Fremont \$2.43, derf von J Neubauer \$0c, C Lesow, do Woodland \$12, H Dhe, do Whitewater \$5.27, Richmond \$3.54, Milton \$2.94, zus \$11.75, C Sauer, do Juneau \$13, C Jaremba, do Wauston, \$1.70, do Germananton \$2.50, do New Lisbon \$1.85, do Summit 55c; zus \$806.04.

Für die Reispredigerkasse: PP G Böttcher, Weichnoll Dale \$5.45, A Haberman, desgl Parochie Hatchville \$11.53, L Mielke, desgl Top Corners \$5, A Schlei, desgl Mecan \$17, G Vog, desgl Schocton \$2.55, W Heidtke, desgl Hamburg \$3.80, M Pfaff, desgl Zion \$3.60, C Auerswald, desgl North Milwaukee \$2.73, H G vhard, desgl Lewiston \$8, J Meyer, desgl Town Trenton \$4, desgl Beaver Dam \$10, R Thiele, Reformationsfestcoll Manchester \$9.10, P Korn, Weichnoll Genoa Junction \$1.87, Kindercoll Slades Corners \$4.08, C Reim, von R R \$20, M Sauer, Weichnollcoll Kaffon \$9.50, Neujcoll Brillion \$6.50, A Engel, Sonntagcoll Vingshampton \$1, Th Jätel, von Frau P Conrad \$1.50, G Vog, Weichnollcoll Arbor Vitae \$1.76, desgl Tomahawk \$2.80; zus \$131.77.

Für die Mission der Wisconsin-Synode: PP D Wegger, Kindercoll Pleasant Valley \$2.11, A Kirchner, desgl Lowell (siehe Kinderfr) \$4.23, G Albrecht, desgl Ridgeville (siehe Kinderfr) \$7.85, C Henning, von M Trampe 25c, Th Jätel, Kindercoll Gnabengem Milwaukee \$10, P Korn, desgl Slades Corners (siehe Kinderfr) \$7.31, desgl Genoa Junction (siehe Kinderfr) \$1.73, C Dornfeld, desgl Kenosha (siehe Kinderfr) \$13.25, C Reim, desgl La Croffe (siehe Kinderfr) \$11.37, von R R \$20, D Theobald, Kindercoll Neeshville (siehe Kinderfr) \$7.59, M Sauer, desgl Kaffon (siehe Kinderfr) \$4.89, desgl Brillion (siehe Kinderfr) \$... , R Pies, von Arth Schulz 10c, C Voges, Kindercoll Merrimac (siehe Kinderfr) \$1.01, desgl Caledonia (siehe Kinderfr) \$2.95, desgl Town Greenfield (siehe Kinderfr) \$2.80, C Barthe, desgl Town Bristol (siehe Kinderfr) \$10.55, G Vog, desgl Tomahawk (siehe Kinderfr) \$2.55, W Höncke, desgl West Granville (siehe Kinderfr) \$7.05, C Probst, desgl Hartford-Schleifingerville (siehe Kinderfr) \$3.03, A Pieper, von Mrs Geo Meth, Maria Groß je 50c, Simon Arbitat, Mrs P Stops je \$1; zus \$3, C Kleinlein, Kindercoll East Farmington; C Pepper, H Beyl je 25c, El Mähre 11c, F Vinson, J Luz, P Wiesner, G Papenfuß, J Kiese, C und C Redlich, A und D Papenfuß, R u. C Kuske, C Beyl, W Beyl, C Peper, C J Kleinlein je 10c, Rosjella M Höbe 6c, C Wiesner, J und J Sievert, J und L Hansen, M Arndt, L Beyl, J und M Kuske je 5c, H Sievert, A und H Demulling je 1c; zus \$2.65, Th Engel, desgl McMillan (siehe Kinderfr) \$1.47, J Kaiser, von W Buchholz 15c, J Veruthal, Kindercoll Oakwood (siehe Kinderfr) \$2.26, C Kielgas, desgl Winneconne (siehe Kinderfr) \$4.03, J Geiger, desgl Town Deerfield (siehe Kinderfr) \$3.53, M Kionka, desgl Grover (siehe Kinderfr) \$1.75, H Herwig, desgl St Petri- und St Matth.-Gem \$5.15, C Henning, desgl Lannon (siehe Kinderfr) \$6.40, von M Trampe 25c, C Friedrich, Kindercoll Brookside (siehe Kinderfr) \$2.30, J Jenny, desgl St Jakobigem Milwaukee (siehe Kinderfr) \$6.99, H Jarwell, desgl Platteville (siehe Kinderfr) \$7.65, W Parisius, desgl Burr Oak (siehe Kinderfr) \$2.20, A Töpel, desgl Kripplein Christi Gem Town Herman (siehe Kinderfr) \$6.30, desgl Zimmanuelligem Town Herman \$4.14, H Vogel, desgl Jefferson (siehe Kinderfr) \$7.43, C Stevens, desgl Iron Creek (siehe Kinderfr) \$12.60, J Stromer, desgl Marinette (siehe Kinderfr) \$10, M Pfaff, desgl West Rosendale (siehe Kinderfr) \$1.55, A Bender, desgl St Matth.-Gem Milwaukee (siehe Kinderfr) \$32.50, J Bergholz, desgl Marfesan (siehe Kinderfr) \$2.44, Heir Gieschen, desgl Wonewoc (siehe Kinderfr) \$4.04, H Reimers, desgl Parochie Marathon (siehe Kinderfr) \$1.95, G Sarmann, desgl Eldorado (siehe Kinderfr) \$4.30, C Schulz, desgl Vogels Park (siehe Kinderfr) \$5.83, H Gieschen, desgl Cambridge (siehe Kinderfr) \$3.08, desgl Lake Mills (siehe Kinderfr) \$8.06; zus \$273.92.

Für hilfsbedürftige Gemeinden: PP W Bergholz, Kindercoll Par Kewanee (s Rdrfr) \$5.16, G Brenner für die Filiale des P Schwöbe: H Heberer \$5, C Schreiber, P B je \$1, J Böhl, L Ruch je 50c, zus \$8, W Henkel, Th der Weichnoll Par Maple Creek \$6, M \$2, per \$1, zus \$10, C Kielgas, von einzelnen Gliedern \$2, C Palechek, Coll Chapeburg \$10, J Schumann, Weichnoll Wrightstown \$10, Ph Sprengling, Coll am Weichnaberg Centerville \$6.11, C Dettmann, Adventscoll, Freedom \$13, A Hoyer, Weichnoll Princeton \$44.25, T Sauer, Neujcoll Appleton \$12.66, J J Meyer, do Dundas \$11, D Koch, Festcoll, Columbus \$73.50; zusammen \$205.68.

Für die Stadtmission: P G Harders vom werthen Frauenverein der Jerusalemsem \$25.

Für Unterstützung hilfsbedürftiger: Von Frau P A Gillemann \$5.

Für Kirchbaujand: P W Guth \$1, von Mutter Reider 75c; zus \$1.75.

Für die Schuldenstilgungskasse: PP C Motkowski, von S Röwer \$3, W Röwer, J Albers, G Hahn je \$2, W Vog \$1.50, C Kolba, C Zahne, H Albers, J Meyer, H Licht, H Heinz je \$1; zus \$16.50. Ganze Coll \$7.95. J G Dehlert von Hermann Anklam \$3, Karl Müller \$2, Friedrich Bagel, Johann Marquardt je \$1, Zul Jenzki 50c, zus \$7.50, J Wendt von Frau U Frisch \$1.50, J Wittfaut, Weichnoll Bloomfield \$7.64, W Heidtke, do Hamburg \$3, Th Jätel von Fr L Jürgens \$2, Johanna Wejßels \$1, zus \$4, A Fröhste, Hauscoll Neenah (Namensliste folgt später) \$84.50, J G Dehlert von Frau Louise Munsch \$1.50, Albert Ziemer, Hermann Follenborn, W Mittelstetdt, Fr Strohschein, Carl Timm je \$1, Erich Timm 50c, zus \$7, J Hering von Christ Stade, Carl Rückheim je \$1, Hermann Keller, Hermann Zinke, Albert Weiland, Wilhelm Weiland, Wilhelm Töpel, Heinrich Stade, Gu-

stav Recko, Wilhelm Reizel, Albert Reizel je 50c, W Bärwald \$0c, Franz Verwiebe, Zul Weiland, Amanda Töpel je 25c, zus \$7.55, W Guth \$5, A Pieper von Ab Höfs \$5; zus \$145.19.

Für die Synodalkasse: PP G Harders, Coll Jerusalemsem Milwaukee \$11.05, G Schmidt, 2. Weihnachtstag Mukwonago \$3.47, J Stromer, Weichnollcoll Marinette \$10.57, L Thom, Epiphaniacoll Richfield \$1.50, desgl Mazellville \$4, W Hermann, Weichnollcoll Fairburn \$3.10, G Sarmann, Neujcollcoll Eldorado \$8.15, A Engel, Coll Vingshampton \$3.11, desgl Deer Creek \$1.35, desgl Schocton 95c, J Zuberbier, Neujcollcoll St Bloomfield \$9.13, D Theobald, Sonntagcoll Neeshville \$8.17, R Pies, Weichnollcoll Zionsgem Theresia \$2.61, desgl Ketsossee \$2.50, desgl St Jakobigem Theresia \$2.56, G Thurov, desgl Nor h La Croffe \$5.46, H Monhardt, Neujcollcoll Town Franklin \$6.83; zus \$84.51.

Für Synodalberichte: PP C Motkowski, Weichnollcoll Luckertown \$3.50, Westfield \$5.10, W Henkel, Coll Parochie Maple Creek \$6.25, H Herwig, Weichnollcoll Savanna \$4.05, desgl St Matth.-Gem \$3.30, C Friedrich, desgl Brookside \$3.40, J Ave Lalleman, Sonntagcoll St Lukasgem \$6.25, desgl St Paulsgem \$3.20, Aug Vollbrecht, Adventscoll Mountain City \$6, Ph Sprengling, von J Werner 25c, L Thom, Weichnollcoll Marshfield \$11.51, J Wendt, desgl Alma \$3.50, H Piestenz, Coll Indian Creek und Ridge \$8, G Baum, desgl Grand Rapids \$5.80, J Stromer, Weichnollcoll Marinette \$6.31, A Fröhste, Neujcollcoll Neenah \$9.10, Zul Bergholz, Coll Marfesan \$2, J Jenny, Neujcollcoll St Jakobigem Milwaukee \$8, Ph Brenner, Theil der Neujcollcoll St Joh.- und St Jak.-Gem Neeshville \$1.68, C Wünger, Adventscoll Maine \$3.90, C Schulze, Neujcollcoll Neeshville \$3, M Hillemann, Weichnollcoll Green Bay \$3, C Schulz, Neujcollcoll Vogels Park \$1.80, A Engel, Coll Deer Creek \$1.01, desgl Schocton \$1.50, H Bergmann, Neujcollcoll Christusgem Milwaukee \$14.75, C Severs, nachträglich 35c, G Haase, Neujcollcoll Kington \$3.53, A Kirchner, desgl Lowell \$7.12, desgl Oak Grove \$5.96, Th Volkert, nachträglich Waulegan 50c, A Dastler, Coll Manistique \$4.70, L Kapar, desgl Escanaba—Hyde \$1.75, C Barthe, Sonntagcoll Town Paris \$1.93, desgl Bristol \$3.13, Th Engel, Coll McMillan \$1.47; zus \$157.60.

Für die Indianer-Mission: PP J Wading, von J Baum in Mt Pleasant, Iowa \$2, G Böttcher, von R R \$1, ans der Missionsbüchse in der Kirche \$1.25, Hausmissionbüchse \$3.40, von Frau Maria Ruch 50c; zus \$5.15, A Haase, Weichnollcoll Bay City \$5, A Haberman, Kindercoll Hatchville \$2.35, J C Hummler, von Frau R Thoma \$3, T Sauer, von Frau W Kluge \$1.50, A Mebring \$1; zus \$2.50, G Baum, Coll Grand Rapids \$2.50, Th J Jindt, Kindercoll am heiligen Abend \$2.77, R Machmüller, von Maria Sohrweide \$1, H Reimers, Coll Parochie Marathon 47c, R Thiele, Weichnollcoll Manchester \$3, C Reim, ans der Opferbüchse \$34.07, J Maifch, Weichnollcoll Flatville \$9, Th Jätel, von Frau P Conrad \$1.50; zus \$75.31.

Für die Neger-Mission: PP G Böttcher, von R R \$1, R Pies, von A Zuffmann \$2; zus \$3.

Für Wittwenkasse: Kollekten: PP J Gläser, Weichnoll Par Tomah \$24, C Kielgas, Sonntagcoll Winneconne \$5, M Kionka, Weichnoll Grover \$18, J Greve, do Kesawauoc \$10, J Ave-Lalleman, Sonntagcoll St Lukas-Gem \$7.35, St Pauls-Gem \$8.88, J C Hummler, Christabendcoll Helenville \$5, C Hoyer, Weichnoll West Bend \$17.50, W Parisius von Frau Genske 25c, C Palechek, Coll Chapeburg \$8, A Schlei, Weichnoll Montello \$11.50, A Töpel, do Zimmanuelligem T Hermann \$5.71, do Kripplein Christi \$14, C Stern, Dankcoll Iron Ridge \$8, G Baum, Coll Grand Rapids \$1.25, J Stromer, Coll beim Kumberg Marinette \$10.21, Zul Bergholz, Coll Marfesan \$3.10, G Dettmann, Weichnoll Freedom \$14.50, D Hermstedt, Neujcoll T Raymond \$1.60, M Hillemann, Weichnoll Green Bay \$2.23, R Thiele, do Manchester \$3, J Wogtus, do Dundee \$4.35, P Korn, Dankcoll Slades Corners \$6.67, derf Coll Genoa Junt \$1.40, J Rien, Coll Town Main \$2.50, G Thurov, Th einer Coll R La Croffe 25c, C Dornfeld, Weichnoll Kenosha \$9.06; zus \$203.31.

Persönl Beiträge: PP J Gläser, W Henkel, G Harders, J Ave Lalleman, J G Dehlert, A Töpel, H Vogel, C Stevens, G Dettmann, D Wegger, J Motkus, J Zuberbier, H Monhardt je \$3, J Rien \$2.50, W Parisius, Lehrer H Stanz, Lehrer A Schauer je \$2, C Friedrich, Zul Bergholz, P. Korn je \$1, L Kaspar \$1.50, A Reibel \$5, G Thurov \$4; zus \$77.50.

Für arme Studenten in Watertown: P C Dovidat, Th der Weichnoll Dshkosh \$4.36, J Roberts, Weichnollcoll Wauffesha \$6.45, H Knuth, Neujcoll Bethesdagem Milw \$12.78, derf Abendmahlsoll Sylvesteraabend \$6.25, J Wittfaut, Neujcoll Keesee \$5.75, Th Jätel von Frau I Griebeling \$2, J Bliesernicht von Fr Werner 25c; zus \$39.84.

Für arme Studenten in Milwaukee: PP C Dovidat, Th der Weichnoll Dshkosh \$10.30, M Kionka, Hochzcoll Ramin—Hartwig \$7.30, A Pieper, Weichnoll Marfesan Milw \$30, A Kirchner, Hochzcoll Fellwood—Dorn \$6.42, C Henning, Neujcoll Lannon \$3.82, J Kilian, Hochzfestcoll Gengerte—Stange \$7.37; zus \$65.21.

Für das Waisen- und Altenheim zu Belle Plaine: PP M Kionka, Kindercoll Grover (s Kinderfr) \$2.75, J Ave Lalleman, Weichnollcoll St Lukasgem \$5.29, derf do \$4.31, J Hummler, Coll am Christabb Helenville \$4.42, W Parisius, Kindercoll Burr Oak (s Rdrfr) \$2.15, J Stromer, Th der Kindercoll Marinette (s Rdrfr) \$6.73, Ph Brenner, Th der Neujcoll St Joh und Jakob Gem, Neeshville \$4.40, M Denninger, Weichnollcoll Mosel-Schleswig \$4, H Reimers, Kindercoll Par Marathon 75c, D Wegger, do Arcadia \$4.40, H Koch, Weichnollcoll Greenville \$5, A Kirchner, Kindercoll: A Zimmermann, C Zindermühle, A Werssonste, C Sell, C See-

gert, M Zimmermann je 25c, C Köhler, D Stutz je 15c, C Goetsch 12c, A Götsch, M Zimmermann, C Nell, A Mohr- schneider, A Werjonske, C Werjonske, W Köhler, H Wegner, A Wegner, C Hilgenboaf, W Zochert, L Horn, J Horn, C Wegner, A Sell, C Götsch je 10c, M Köhler 7c, J Zimmer- mann, M Mohrschneider, A Werjonske, J Tesch, W Mohr- schneider, K Zimmermann, D Tesch, C Götsch, C Köhler je 5c, zu\$ 4.04, D Theobald, Kindercoll Winchester (s Kdrfr) \$3.51, C Voges, do Merrimac (s Kdrfr) 45c, do Caledonia (s Kdrfr) 75c, do Town Greenfield (s Kdrfr) 90c, J Kien, do I Main \$3.12, J Bliesernicht von C Weber je 50c, C Kleinlein, Kin- dercoll C Farmington, von J Wurf, D Westfeldburg je 25c, H Rönnpich, C Paulus, Ph und R Ringulet, M Wade je 10c, R Haufer, C und C Kuske, R Miesner, J Brandt je 5c, W Demulling 1c, zu\$ 1.23; Summa \$37.74.

Für die Kinderfreundschaft: PP Ph Sprengling, Coll am Weichnachtsabend St Joh.-Gem Center- ville \$4, persönlicher Beitrag \$1, H Vogel, Kindercoll Jefferson (siehe Kinderfr) \$2.70, C Auerswald, desgl North Milwaukee (siehe Kinderfr) \$2.85, W Schlei, von Anna Miesler \$1, Emil Dornfeld, Weichnachtscoll Marshall \$3.60, Ph Brenner, Theil der Neujahrsroll St Joh.- und St Jak.-Gem Keedsville \$3.30, R Machmüller, von Maria Sohrweide, Ferd Kirchner, Wilh Gomoll (1901), W H Gomoll (1902), Johanne Gomoll (1901) Johanne Gomoll (1902), Johann Kaddas je \$1; zu\$ 7, W Herrmann, Weichnachtscoll Fairburn (siehe Kinderfr) \$3.50, H Reimers, Kindercoll von (siehe Kinderfr) \$1.15, A Engel, desgl Vingshampton \$1.15, desgl Deer Creek \$3, desgl Schiotoen \$1.46, Coll am Christabend \$2.12, J Kaiser, von W Buchholz, 15c, A Bärenroth, von G Rau \$1, C Döhler, von C Griesp, J Schuls, J Schmidt je \$1; zu\$ 3, M Gidmann, von H Mann, H Krüger, W Beyer je \$1; zu\$ 3, J C Geiger, Kindercoll Lake Mills (siehe Kinderfr) \$4.13, M Kionta, desgl Gooer (siehe Kinderfr) \$3.50, A Haase, Kathenopier von Evelyn Maurer \$2.25, Emma Fischer, Alfred Böse je 75c; zu\$ 3.75, G Harders, von C Krüger, J Vollenborn, Helene Schmidt je \$1; zu\$ 3, J We Vallentant, Kindercoll St Paulsgem (siehe Kinderfr) \$11.60, Weichnachtscoll St Paulsgem \$7.13, J Jemny, Kindercoll St Jakob-Schule Milwaukee \$11.72, H Jarwell, von folgenden Gliedern: J Döhler, Fr Köllmann, H Wieje sc., W Göte, Minna Johannis, H Subr, A Bartelt je \$1; zu\$ 7, J Roberts, Weichnachtscoll Waukecha \$3.80, W Par- sus, Kindercoll Burr Oak \$2.30, von Frau W Conrad \$2, H Müller, Kindercoll Gibson \$7.80, C Palechek, Coll Chasewood \$7, M Pantow, Kindercoll Waterloo (siehe Kinderfr) \$11, J Sauer, von Frau W Rhode, J Kirk, A Wehring je \$1; zu\$ 3, C Schmidt, Weichnachtsgabe von Schulfkindern und Anderen in East Troy, Wis.: Carrie Braun, Marie Glinte, Geo Red- nagel, Christian Rednagel, Louisa Rednagel, Bernh Redna- gel, Walter Schmidt je 25c, Jul Dnaich 20c, Fr A Klatt, Rae Lüdtk, Carl Rednagel, Alb und Herbert Ebert je 15c, Helmutz Huth, Fried Wärbok, Forest Huth, Anna Wärbok, Grace Kar- nath, Alb Rednagel, Rosa Huth, Louisa Ebert, Emma Sade- wasser, Phil Karnath, Ida Rednagel, Emma Braun, Carl Huth, Aug Hoffmann, Carl Sabewasser, Martha Niebe, Fr A Schrank, Olga Dnaich, Marie Rednagel, Karl Huth, Elfriede Rednagel, Aug Glinte, Bertha Rednagel, Clara und Ida Dnaich, Clara und Hilda Ebert, Ernst und Emma Dnaich je 10c, Aug und Walter Huth 5c, Martha Rednagel, Alma Ger- loff, Alma Zabel, Franz A Huth, Aug Sommer, Ed Hoffmann, Otto Dornröhs, Lena Schewe, Auguste Rednagel, Rud Huth, Amanda Hoffmann, Herbert Dornröhs, Heir Rednagel, Lina Zabel, Emma Hoffmann, Franz C Huth, Carl Rohda, Alma Sommer, Joh Schewe, Arthur Dornröhs, Fr C Rohda, Leo- nora Niebe je 5c; zu\$ 36.33, C Gevers, Kindercoll Elkhorn (siehe Kinderfr) \$3.42, M Pantow, von M J Laurich \$2, A Christen, P M H Pantow je \$1; zu\$ 4, J Sauer, von J C Pingel \$1, C Voges, Kindercoll Merrimac (siehe Kinderfr) 25c, desgl Caledonia (siehe Kinderfr) \$1, desgl Town Greenfield (siehe Kinderfr) 55c, C Bartte, desgl Town Paris (siehe Kin- derfr) \$5.90, A Reibel, Dankopfer von Frau Hel Bugte \$1, H Müller, von C Fischer \$1, J Kien \$1, J Hacker, Kindercollekte Wilson (siehe Kinderfr) \$6.35, J Bliesernicht, von Fel Werner \$1, J Günther, von C Weber je \$1, H Monhardt, per\$ \$1, D Koch, von Jul Voigt \$2, Mrs J Semhenn \$1; zu\$ 3, C Dornfeld, von Franz Geffmann, Aug Otto je \$1, Carrie Bockenbauer, Louis Hensel je \$2; zu\$ 6, C Kleinlein, Kinder- coll East Farmington: M N 25c, C Kuske 10c, G Bockmann, L Westfeldburg, W und C Kuske je 5c, L Hübner, A Klüg je 1c; zu\$ 57c; Summa \$178.08.

Für die Kinderfreundschaft: PP Ph Sprengling, Coll am Weichnachtsabend St Joh.-Gem Center- ville \$4, persönlicher Beitrag \$1, H Vogel, Kindercoll Jefferson (siehe Kinderfr) \$2.70, C Auerswald, desgl North Milwaukee (siehe Kinderfr) \$2.85, W Schlei, von Anna Miesler \$1, Emil Dornfeld, Weichnachtscoll Marshall \$3.60, Ph Brenner, Theil der Neujahrsroll St Joh.- und St Jak.-Gem Keedsville \$3.30, R Machmüller, von Maria Sohrweide, Ferd Kirchner, Wilh Gomoll (1901), W H Gomoll (1902), Johanne Gomoll (1901) Johanne Gomoll (1902), Johann Kaddas je \$1; zu\$ 7, W Herrmann, Weichnachtscoll Fairburn (siehe Kinderfr) \$3.50, H Reimers, Kindercoll von (siehe Kinderfr) \$1.15, A Engel, desgl Vingshampton \$1.15, desgl Deer Creek \$3, desgl Schiotoen \$1.46, Coll am Christabend \$2.12, J Kaiser, von W Buchholz, 15c, A Bärenroth, von G Rau \$1, C Döhler, von C Griesp, J Schuls, J Schmidt je \$1; zu\$ 3, M Gidmann, von H Mann, H Krüger, W Beyer je \$1; zu\$ 3, J C Geiger, Kindercoll Lake Mills (siehe Kinderfr) \$4.13, M Kionta, desgl Gooer (siehe Kinderfr) \$3.50, A Haase, Kathenopier von Evelyn Maurer \$2.25, Emma Fischer, Alfred Böse je 75c; zu\$ 3.75, G Harders, von C Krüger, J Vollenborn, Helene Schmidt je \$1; zu\$ 3, J We Vallentant, Kindercoll St Paulsgem (siehe Kinderfr) \$11.60, Weichnachtscoll St Paulsgem \$7.13, J Jemny, Kindercoll St Jakob-Schule Milwaukee \$11.72, H Jarwell, von folgenden Gliedern: J Döhler, Fr Köllmann, H Wieje sc., W Göte, Minna Johannis, H Subr, A Bartelt je \$1; zu\$ 7, J Roberts, Weichnachtscoll Waukecha \$3.80, W Par- sus, Kindercoll Burr Oak \$2.30, von Frau W Conrad \$2, H Müller, Kindercoll Gibson \$7.80, C Palechek, Coll Chasewood \$7, M Pantow, Kindercoll Waterloo (siehe Kinderfr) \$11, J Sauer, von Frau W Rhode, J Kirk, A Wehring je \$1; zu\$ 3, C Schmidt, Weichnachtsgabe von Schulfkindern und Anderen in East Troy, Wis.: Carrie Braun, Marie Glinte, Geo Red- nagel, Christian Rednagel, Louisa Rednagel, Bernh Redna- gel, Walter Schmidt je 25c, Jul Dnaich 20c, Fr A Klatt, Rae Lüdtk, Carl Rednagel, Alb und Herbert Ebert je 15c, Helmutz Huth, Fried Wärbok, Forest Huth, Anna Wärbok, Grace Kar- nath, Alb Rednagel, Rosa Huth, Louisa Ebert, Emma Sade- wasser, Phil Karnath, Ida Rednagel, Emma Braun, Carl Huth, Aug Hoffmann, Carl Sabewasser, Martha Niebe, Fr A Schrank, Olga Dnaich, Marie Rednagel, Karl Huth, Elfriede Rednagel, Aug Glinte, Bertha Rednagel, Clara und Ida Dnaich, Clara und Hilda Ebert, Ernst und Emma Dnaich je 10c, Aug und Walter Huth 5c, Martha Rednagel, Alma Ger- loff, Alma Zabel, Franz A Huth, Aug Sommer, Ed Hoffmann, Otto Dornröhs, Lena Schewe, Auguste Rednagel, Rud Huth, Amanda Hoffmann, Herbert Dornröhs, Heir Rednagel, Lina Zabel, Emma Hoffmann, Franz C Huth, Carl Rohda, Alma Sommer, Joh Schewe, Arthur Dornröhs, Fr C Rohda, Leo- nora Niebe je 5c; zu\$ 36.33, C Gevers, Kindercoll Elkhorn (siehe Kinderfr) \$3.42, M Pantow, von M J Laurich \$2, A Christen, P M H Pantow je \$1; zu\$ 4, J Sauer, von J C Pingel \$1, C Voges, Kindercoll Merrimac (siehe Kinderfr) 25c, desgl Caledonia (siehe Kinderfr) \$1, desgl Town Greenfield (siehe Kinderfr) 55c, C Bartte, desgl Town Paris (siehe Kin- derfr) \$5.90, A Reibel, Dankopfer von Frau Hel Bugte \$1, H Müller, von C Fischer \$1, J Kien \$1, J Hacker, Kindercollekte Wilson (siehe Kinderfr) \$6.35, J Bliesernicht, von Fel Werner \$1, J Günther, von C Weber je \$1, H Monhardt, per\$ \$1, D Koch, von Jul Voigt \$2, Mrs J Semhenn \$1; zu\$ 3, C Dornfeld, von Franz Geffmann, Aug Otto je \$1, Carrie Bockenbauer, Louis Hensel je \$2; zu\$ 6, C Kleinlein, Kinder- coll East Farmington: M N 25c, C Kuske 10c, G Bockmann, L Westfeldburg, W und C Kuske je 5c, L Hübner, A Klüg je 1c; zu\$ 57c; Summa \$178.08.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für das Reich Gottes: PP J Bremner, Weichn- coll New Göln \$5.52, J Wurfholz, do Rib Lake \$6.70, do Little Black \$4, do Stetionville \$5.25, do Medford \$13.80, M Gidmann, Weichgabe von M \$5, Alb Dammann, Weichcoll Peshigo \$8, C Henning, per\$ \$3, M Hensel, Weichcoll Par Forest \$24.65, C Fredrich, do Broofsde \$5.10, H Jarwell do Platteville \$9.25, C Kleinlein, do Par C Farmington \$11.65, C Lescom, Dankgabe von Frau Caroline Zeitler \$5, L Priefle, Weichcoll Lej Corners \$5.40, M Busack, Weichn-Kindergrtsdst Burlington \$11.60, do Wilnot \$7.32, L Vollbrecht, do Foun- tain City \$10, do Waumande Valley \$6, A Wendt, do Lin- coln \$1.50, A Dehler, do Lake Geneva \$3.50, C Auerswald, do Mequon \$5.30, J Günther, von I Freihube \$1, Emil Dornfeld, Weichcoll Marshall \$5.19, A Nicolaus, Dankcoll Gold Spring \$6.35, do Rescoll \$1.80, J Helmes, Weichcoll Menasha \$9.58, C Bünger, Neujcoll Waine \$10.75, A Hoyer, Weichcoll Dayton \$6, A Bendler, Neujcoll St Matth Gem, Milk \$24.50, D Wegger, Weichcoll Arcadia \$3.70, do Neuj- coll Pleasant Valley \$2.85, Caledonia, Weichcoll \$6.37, J Weerts, do Duhe \$13.58, J Zuberber, Grntescoll D Bloom- field \$19.89, A Dasler, Coll Manistique \$1.95, D Theobald, Dankcoll Caledonia \$4.13, do Winchester \$4.28, do Deadfield \$5.41, Rescoll Winchester \$4.40, Weichcoll Deadfield \$5.68, do Caledonia \$4.78, do Winchester \$4.86, Neujhrcoll Caledonia \$3.82, do Deadfield \$4.90, do Winchester \$3.33, J Klingmann Weichcoll Bay City \$8.51, A G Hoyer, Neujcoll Princeton (Quittung verpätet) \$25, C Voges, Weichcoll Merrimac \$3.14, do Caledonia \$3.73, do Town Greenfield \$3.73, G Thurow, do Onaska \$3.18, J Günther, do Deconomowoc \$9.25; zu\$ 378.18.

Für die Buren: P C Probst von Frau M, Hart- ford \$1. Summa \$3117.12. H. Knuth, Schatzmeister.

Aus der Minnesotajynode. Für die Allgemeinen Anstalten: PP M H Dnehl, Th der Missije \$13.54, M Fehlau, Gem in Valadon, S D, Grntesc \$5, do in Dylor \$3.75, Ph Martin, Echo, nachr vom Missije \$1, Aug Sauer, Gem in North St Paul \$2.97, C F Koch, Arlington, Dankfeste \$5, C L Lühbert, St Paul, Weichn \$9.10, H Hupfer, do Glencoe \$10, Wm Lindloff, Gem in Bremen \$4.75, West Albany \$2.68, Hammond \$1.74, zu\$ 99.17, J C Siegler, Robine, Th der Weichn \$5, Jm J Al- brecht, Fairfar \$4.75, C Mikulski, Elkton, Weichn \$7, C A Pantow, do Caledonia \$5.65, do Union \$2.95, W Haar, do Gem in Greenwood \$17.75, K F Schulze, do Manfato \$15.12, M Heidmann, do St Joh Gem \$8, Matth Gem \$8, zu\$ 16, W Hinderer, do Zionsgem Morton \$3.92, St Joh Gem, Red- wood falls \$1.72, zu\$ 5.64, W J Schulze, do Sanborn \$9.10, Ph Bechtel, do Acoma \$6.30, Aug Sauer, do Gem N St Paul \$3.39, Chr F Koch, do Arlington \$4, M Polzin, do Watertown \$2.85, Rauville \$5.92, zu\$ 10.92, C Gaujewitz, St Johgem St Paul \$31.27, J Dammann, Jordan, Weichn \$7.35, W Ul- rich, do Keenville \$6.50, Long Lake \$3.50, zu\$ 10; zusammen \$221.72.

Für die Reisepredigerkrasse: PP M Fehlau, Gem in Valadon, S D, Meseste \$2.25, Chr F Koch, Arlington \$2.50, M Heidmann, Dpergeld der St Joh Gem \$2.50, Herm C Riß, Windtrop, Weichn \$3.08, J M Baumann, St Joh Gem, Red Wing \$8, W J Schulze, Sanborn, Grntesc \$10.65, C Fischer, Johnson, Weichn \$10.72, Chr F Koch, Arlington, Th der Weichn \$3.50, M Polzin, do Gem in Germantown, S D, \$6.33, C Gaujewitz, St Joh Gem St Paul \$20, J Dammann, Jordan, Neuje \$6.41, H C Westphal, Dreieinig Gem, Willow Lake \$5; zu\$ 81.49.

Für das Reich Gottes: PP Geo Wdaseck, Coll in Hein und Dmro, S D, Weichn \$14, M H Dnehl, Minneapolis, von Frau M Zell \$1, Fr Wiegmann, Gem in La Crescent \$4.06, Hotak \$2.60, zu\$ 36.66; zu\$ 21.66.

Für die Wittwen und Waisen: PP C Gaujewitz, St Paul, persönl Beitrag \$5, E L Lühbert, Imma- nuelsgem St Paul \$8.25, Aug Sauer, Gem in White Bear \$2.33, Joh Plocher, St Peter, von Frau S Jahning \$1, der\$ Beitrag \$3, J Chr Albrecht, Immanuelsgem Acoma, Weichn \$20.36, der\$ per\$ Beitrag \$3, J C Siegler, Robine, Theil der Weichn \$5, C Mikulski, per\$ Beitrag \$1, C Gaujewitz, St Joh Gem, St Paul \$10.23, H C Westphal, Dreieinig Gem, Wil- low Lake \$4.20, W Ulrich, per\$ Beitrag \$5; zu\$ 68.37.

Für arme Studenten in New Ulin: PP M Sprengling, Woodbury, Dankfeste \$5, H Hupfer, Glencoe \$4, Joh Plocher, Frauenverein St Peter, für Negerstud \$10, J C Siegler, Robine, Dankopfer von Frau J S \$5, Chr F Koch, Arlington für Negerstud \$2.50, C Fischer, Johnston, Weichn für Stud Malinowski \$14.50; zu\$ 42.

Für arme Studenten in Milwaukee: P J Plocher, St Peter, von M \$5, Frau Jahning \$1; zu\$ 6.

Für die Indianer-Mission: PP J Schadegg, Prescott von G Lpp \$1, per\$ Beitrag \$1, zu\$ 2, J M Baumann, Redwing von M \$50c, Joh Plocher von Frau Jahning, \$1, W Haar, von K Albrecht \$1, Anna Albrecht 50c, Frau Ket- tenafer 75c, zu\$ 2.25, Chr F Koch, Arlington, Th der Weichn \$2.50, C Gaujewitz, St Joh Gem, St Paul \$10, A Schrödel, durch Schazm Gerber von M \$2; zu\$ 20.25.

Für die Negermission: PP J M Baumann, Redwing von M 25c, Chr F Koch, Arlington, Th der Dank- feste \$1.35, H Bruf, W St Paul, von Witwe J Kirchner \$5, Lydia Bruf \$1, zu\$ 6, C Gaujewitz, St Joh Gem, St Paul \$10; zu\$ 17.60.

Für die Anstalt in New Ulin: PP M H Dnehl, Th der Missije \$4.30, Chr F Koch, Arlington, Th der Dankfeste \$2, A Arndt, Wood Lake \$17.80, C Gaujewitz, St Paul \$7.05, A Schrödel, St Paul, Abmc \$2.60; zu\$ 33.75.

Für Synodalberichte: PP J M Baumann, St Joh Gem Redwing \$6.10, do Frontenac \$4.40, Ph Martin, Friedensgem in Echo \$2.30, C J Albrecht, New Ulin \$15.21 und \$7.54, zu\$ 22.75, C F Koch, Arlington \$3, K F Schulze, Manfata \$5, W F Schulze, Sanborn \$4, M H Dnehl, Min- neapolis \$3.66, Aug Sauer, Gem in N St Paul \$3, P Mar- tin, St Joh Gem in Westa \$2.35; zu\$ 55.96.

Für die Berichte der Allg. Synode: PP H Hupfer, Glencoe \$2.32, W J Schulze, Sanborn \$3.10, J Dammann, Jordan \$5.52, C Mikulski, Gem in Elkton Neuje \$2.80, Ward \$2.70, zu\$ 5.50, Wm Lindloff, Gem in Bremen \$2.08, Hammond \$1.42, West Albany 75c, zu\$ 4.25; zusam- men \$20.69.

Für die Taubstummenanstalt: P Joh Plo- cher, St Peter, von Frau Jahning \$1.

Für die Centralneizung: PP M Feske, von E Hinrichs \$2, Nob Vorn, Rich Zeckman je \$1, Minneola, zu\$ 4, Wm Lindloff, Gem Hammond, 1. Zahlung, von C Ku- jath, J Wolkmann sen, G Rothgarn, J Krach, G Heil, J Lud- wigske je \$1, J Rahrmann, Ed Kreuz, G Kothje je 50c, G Clare 25c, zu\$ 7.75, Prof Ackermann, vom Verkauf alter Oefen \$30.65, Aug F Zich, Sleepy Eye \$12, A Arndt, Wood Lake \$2, J C Siegler, Robine, von W Jakob, C Böje, W F Pagel, A Hof je \$1, zu\$ 5, C A Pantow, Caledonia, von Carl Menge sen, Carl Menge jun, F Menge, B Pieper, Bennewis, W Kohnmeyer, J Gensmer, W Rastan, H Schröder, L Poppe, W Cibrowsky, J Cibrowsky, F Bosduan, C Briedman, J Kriese, A Tesmer, J Mann, J Ziemann, M je \$1, zu\$ 19, Geo Wdaseck, Coll in Hein \$3, M Heidmann, bei Stillwater \$5, W J Schulze, von G Schramm, C L Roth je \$1, Wd Fre- busch 50c, zu\$ 2.50, Ph Bechtel, Acoma \$8.75, M Polzin,

Watertown, S D, von Otto Rau, Franz Buchholz, Robert Czech, Heinrich Stein, Fritz Krasse, Eduard Walther, Wittwe Walther, Franz Korth, Mr Dummer, Carl Raaz, Carl Krause, Ernst Kriese, Franz Schmeling je \$1, zu\$ 13, J Dammann, Jordan, nachr \$2; zu\$ 118.65.

Für die Gemeinde in Floyd Valley, S D: PP M Fehlau, Valadon, persönl Beitrag \$3, Jm J Albrecht, Fairfar Sonnte \$10.50, H J Albrecht, Vitchfield \$15, C John, Palmer, S D \$10, F H Baumann, Gibbon, Coll \$11.45, Joh Plocher, St Peter, Weichn \$12, M Heidmann, St Joh Gem bei Stillwater \$10.50, J M Baumann, Abendmahlsz, St Joh Gem, Frontenac \$5.25, do Redwing \$14; zu\$ 91.70.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP C J Albrecht, New Ulin: Knaben: H Schmidt, C Schmidt, G Schmidt, Alf Windland, Wilmar Windland, W Küster, C Küster, D Wittmann, H Reinte, W Reinte, Otto Beyer, M Wittmann, M Strunk, E Steljes, K Pibde, K Klaus je 5c, W Haas, H A Köfer je 25c, W Horn- burg 30c, C Burt, W Mäjing, K Beyer, D Huhn, Alf Witt- mann, J Strunk je 10c, Alf Küster, K Pibde je 2c, D Kolb, J Meyer je 20c, A Blauer, C Sanwald je 6c, C Reim 55c, C Polzin, Paul Polzin, H Ahle je 1c, W Neglass, A Neglass je 15c; zu\$ 33.64. Mädchen: A Reinte, M Strunk, E Prahl, C Kuschmeyer, M Küster, M Dahms, H Blauer, L Dahms, M Pibde, J Pibde, H Ahle, L Steljes, A Steinberg, A Beyer, M Kühbad, H Zuberjahn, L Kuejter, H Steinberg, D Klaus, J Sauer, W Kühbad, C Maier, M Hellmann, J Blauer, M Hellmann je 5c, A Klaus, M Grams, C Cordes, A Steljes, C Dahms, L Köpfe, C Douglas, A Zuberjahn, B Vogatte, F Douglas, H Huhn je 10c, D und D Klaus je 10c, H Ahle, J Ahle, M Polzin je 1c, L Fritz, C Holzinger, L Aufderheide, L Aufderheide, C Aufderheide je 50c, L Beyer, M Meyer, J Gad- barth je 25c, J Gieseke, C Schmidt, C Klausche, Mrs Schulz je 20c, H Josef, A Bette, C Garbrecht, M Manske, M Klausche je 15c, M Hempel 75c, B Pibde 8c, C Niehs 3c, C und J Jan- usch 20c, J und W Mäjing 10c; zu\$ 88.44. Knaben und Mädchen: K Aufderheide, H Aufderheide je 50c, K Pibde, A Kuschmeyer, H Blauer, M Strunk, C Sauer, W Wanderlee, Amanda Schulz je 5c, C Vogelpohl, C Sauer, M Langhoff, G Steljes, H Vogelpohl, C Cordes, Rosa Krönig je 10c, W Nitschke 35c, A Blauer, C Sanwald je 6c, A Vogelpohl 15c, Prof Schaller's Kinder \$1, Alf Rümke, Herman Zahnke, Wm Zahnte, Baltimar Zahnte je 25c; zu\$ 4.67. Wilhelm Zün- gens, W Wieland, J Hierängel, Ernst Vogelpohl, H Vogel- pohl je 25c, J Wanderlee 50c, Wilh Fiemer, Os Hallig je 20c, Alb Schröder, Alb Nelzer, M Baar, Albertine Heije, Ida Nelzer, M Wieland je 10c, Alb Wies, M Klaus, Rosa Wies je 5c; zu\$ 2.90; Summa \$19.65.

C Gaujewitz, Couvertcoll der Schulkinder (siehe Kinderfr) \$24.44.